28. Jahrgang. Mittwoch, 28. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15967. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Juli.

Eine charakteristische Nachricht

kommt aus Ostafrika. Der „M. Allg. Ztg.“ wird aus Aden gemeldet, daß der Vertreter der ostafrikanischen Gesellschaft, Winter, vom Großsultan Osman ausgewiesen worden ist. — Osman ist Großsultan im Somalilande. Im Somalilande hat aber Herr Baumeister Hörnecke für die ostafrikanische Gesellschaft große Privilegien und auch die Hoheitsrechte erworben. Und doch wurde der Vertreter der Gesellschaft ausgewiesen? Es muß mit diesen „Hoheitsrechten“ ganz eigenthümlich bestellt sein, wie es denn bisher auch wenig Leute gegeben hat, die dieser „Erwerbung“ einen großen Werth beigelegt haben. Sicherlich hätte die ostafrikanische Gesellschaft besser gethan, sich auf ihre ersten Erwerbungen, namentlich Usagara zu beschränken und ihre ganze Kraft auf die factische Etablirung einer deutschen Colonialwirthschaft in diesem District zu concentriren, ehe sie zu so weit ausschauenden Projecten, wie die „Annexion“ des ganzen Somalilandes war, überging.

Ueber die Besprechungen übrigens, die der Vorsitzende der ostafrikanischen Gesellschaft Dr. Peters und Dr. Jühlke jüngst mit Hamburger Großkaufleuten gepflogen und die dann in Berlin unter Betheiligung der Herren Karl v. d. Heydt und des Consuls Gebhard fortgesetzt sind, liegen bisher nur Andeutungen vor. Nach der „Magd. Ztg.“ läßt sich jedoch aus ihnen entnehmen, daß die Hoffnung, in Deutschland selbst würden sich die nöthigen Kapitalien zu einer wirthschaftlichen Ausbeutung der von der Gesellschaft erworbenen Gebiete finden, durchaus begründet ist.

Im Interesse der Gesellschaft und der ganzen colonialen Entwickelung ist dies in der That auf das dringendste zu wünschen. Denn einen schneidenderen Hohn könnte es nicht geben, als wenn die zur Inangriffnahme der Colonisation nöthigen Kapitalien wirklich von Engländern, nicht aber von Deutschen hergegeben würden.

Die Feier des 100jährigen Todestages Friedrichs des Großen.

Am 17. August c. werden bekanntlich 100 Jahre seit dem Hinscheiden Friedrichs des Großen verflossen sein. Doch wird dieser Tag ohne eine öffentliche officielle Veranstaltung dem Vernehmen der „Kr. Ztg.“ nach vorübergehen. Maßgebend hierfür scheint vor allem der Gesichtspunkt gewesen zu sein, daß es ein Trauertag ist, welcher zu einer Feier als nicht recht geeignet angesehen werden kann. Es wird deshalb eine amtliche Anweisung zur allgemeinen Erinnerung an diesen Tag nicht an die Schulen ergehen; natürlich bleibt es aber den Lehrern unbenommen, wenn sie die Gelegenheit zur Berührung des für Preußen wichtigen Todesfalls von 1786 benutzen wollen.

Ein Preßprozeß.

Die „Freisinnige Zeitung“ ist, wie telegraphisch gemeldet, gestern wegen des Abdrucks der Reichstagsrede des Abg. Heine, in welcher derselbe über angeblich gegen ihn im Gefängnisse vorgenommene Gesetzwidrigkeiten Mittheilung machte, zu einer Geldstrafe von 500 Mk. verurtheilt worden. Die „Freis. Ztg.“ hatte diese Rede, welche Heine bei der Berathung über den bekannten Antrag betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter gehalten hat, unter der Ueberschrift: „Eine schwere Anschuldigung gegen die preußische Justizpflege“ und mit einigen Schlußbemerkungen abgedruckt, in denen, die Richtigkeit der Heine'schen Mittheilungen vorausgesetzt, eine Untersuchung gegen den von Heine bezichtigten Staatsanwalt für erforderlich erachtet wurde. Wegen dieses Artikels wurde die Anklage gegen das genannte Blatt erhoben und in der kürzlich stattgehabten ersten Verhandlung beschlossen, über die in der Heine'schen Rede enthaltenen Behauptungen Erhebungen anzustellen. Es wurden zu diesem Behufe zu der gestrigen Verhandlung der durch die Ausführungen Heine's verletzte Staatsanwalt, der Inspector des Gefängnisses, in dem Heine Gesetzwidrigkeiten ausgesetzt gewesen zu sein behauptete, sowie der ihm bestellte Aufseher und endlich der Abg. Heine selbst vorgeladen. Unser Berliner ♔-Correspondent schreibt uns über den weiteren Verlauf:

Die Vernehmung des Herrn Heine machte einen peinlichen Eindruck und gab die Ueberzeugung, daß derselbe sich in seiner Reichstagsrede die größten Uebertreibungen hat zu Schulden kommen lassen. Das ist nicht nur um des Ansehens willen zu bedauern, das bei uns die Justizpflege genießt — Herr Heine mußte selbst zugestehen, daß er bis auf den von ihm behandelten Zwischenfall eine anständige Behandlung im Gefängniß erfahren habe —, sondern auch wegen der Stelle, von der aus diese Uebertreibungen ins Land gegangen sind. Die Parteigenossen des Herrn Heine werden sich nicht beklagen können, wenn man künftig ihren mannigfachen Beschwerden mit vollem Mißtrauen begegnet. Der Abg. Heine hat sich heute in einer ähnlichen Lage befunden, wie Herr Stöcker in dem bekannten Prozeß Stöcker-Bäcker. Beide waren nur als Zeugen geladen, waren aber thatsächlich die Angeklagten in der zur Verhandlung stehenden Sache, und beide gingen aus derselben hervor gekennzeichnet als Männer, welche es mit der Wahrheit nicht allzu genau nehmen. Der Abg. Heine hat es nicht verschmäht, unter dem Schutze der Immunität des Reichstagsabgeordneten falsche Mittheilungen zu verbreiten, welche preußische Beamte compromittiren mußten. Die Sicherheit und Bestimmtheit, mit welcher dieser Herr, wenn wir nicht irren, an der Hand seines Tagebuches, seine angeblichen Erlebnisse wiedergab, war geradezu überzeugend; viele Mitglieder des Reichstages werden an der Wahrheit des Vorgetragenen nicht gezweifelt haben. Ein Mitglied des preußischen Justizministeriums, welches für Herrn Heines Beschwerden competent gewesen wäre, befand sich nicht am Tisch des Bundesraths, Herr Heine erhielt darum auf seine Ausführungen keinen Bescheid. Daß ein öffentliches Interesse vorlag, diese zu untersuchen und auf ihren wahren Sachverhalt zu prüfen, kann nicht bestritten werden, und die „Freisinnige Zeitung“ hat jedenfalls mit ihrem Artikel den Anstoß dazu gegeben. Der Gerichtshof hat heute die Heine'schen Behauptungen als Verleumdungen charakterisirt. Ob aber darum auch der Redacteur der angeklagten Zeitung verurtheilt werden mußte, ist eine Frage, die, wenn wir recht berichtet sind, der Entscheidung des Reichsgerichts unterbreitet werden wird. Daß preußische Gerichte in Preßprozessen dem angeklagten Redacteur den Schutz des § 193 — Wahrung berechtigter Interessen — verweigern, ist eine zu oft bestätigte Erfahrung, als daß in dem heute verhandelten Falle noch auf die Gewährung dieses Schutzes hätte gerechnet werden dürfen. Aber nach unserer Meinung hätte sowohl § 12 des Preßgesetzes, wie Art. 22 der Verfassung dem angeklagten Redacteur die Straffreiheit verschaffen sollen.

Es handelt sich hier um eine Frage, an der die gesammte Presse aller Parteien gleichmäßig interessirt ist, ob es nicht auch ferner gestattet sein soll, in sich abgeschlossene Theile des Sitzungsberichts dem dafür besonders interessirten Publikum wörtlich wiederzugeben.

Die Lage der deutschen Segelschiffsrhederei.

Die furchtbare Depression, von welcher die deutsche Segelschiffsrhederei, besonders in den Provinzen Pommern und Preußen, heimgesucht ist, wird in dem 1885er Jahresbericht der Handelskammer von Stralsund folgendermaßen zum Ausdruck gebracht:

„In den Provinzen Pommern und Preußen waren vorhanden:

1875 946 Segelschiffe mit 283 395 Register-Tons,
1885 597 „ „ 174 346 „

und ist also hier die Segelflotte um mehr als ein Drittel zurückgegangen. Auf die verschiedenen größeren pommerschen, ost- und westpreußischen Rhedereiplätze vertheilte sich in den letzten zehn Jahren der Rückgang der Segelschiffsrhederei wie folgt:

Es zählten Segelschiffe	1875:	1885:
Stralsund	190	116
Barth und Umgegend	159	125
Greifswald	39	34
Wolgast	52	21
Swinemünde	26	20
Stettin	137	66
Danzig	103	62
Memel	87	49

Leider liegt für Stralsund und die übrigen Seestädte in diesen Verhältnissen ein sehr schwerer und nur langsam zu überwindender Schlag, und ganze Küstentheile unserer Provinz, die früher beinahe allein auf die Schifffahrt angewiesen waren und wo in Folge dessen großer Wohlstand, sogar Reichthum herrschte, sind in den letzten Jahren sehr heruntergekommen.

Ungeheure Kapitalien, die früher, großen Gewinn bringend, in den Schiffen angelegt waren, sind jetzt als beinahe total verloren zu betrachten, denn beim Verkauf des Schiffes wird, wenn überhaupt ein Gebot erfolgt, nur sehr wenig erzielt und andererseits ist der Frachtenstand so, daß bei den meisten Reisen kaum die Unkosten gedeckt werden und nur selten zur Assecuranz und weit seltener zur Verzinsung des angelegten Kapitals etwas übrig bleibt.“

Deutschland und China.

Unser Berliner △-Correspondent hat bereits telegraphisch gemeldet, daß die Reise des Marquis Tseng zum Fürsten Bismarck nach Kissingen durch neue chinesische Schiffsbauten auf den Werften des „Vulcan“ in Stettin veranlaßt worden ist. Daß das Haupt der chinesischen Diplomatie in Europa den Abstecher nach Deutschland benutzt, um die persönliche Bekanntschaft des deutschen Reichskanzlers zu machen, darin kann kaum etwas Besonderes gefunden werden. Immerhin geht aus dieser Thatsache hervor, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und China fortdauernd vortrefflich sind und daß diejenigen französischen und englischen Blätter sehr schlecht unterrichtet gewesen sind, die den jüngsten Entlassungen Deutscher aus dem chinesischen Seedienst den Charakter einer deutschfeindlichen Maßregel andichteten.

Salisbury und Hartington.

In der gestern abgehaltenen schon kurz erwähnten Versammlung der conservativen Partei im Carltonclub theilte Lord Salisbury über seine Verhandlungen mit Hartington noch mit, der letztere hätte zwar nicht an der Bildung eines conservativen Cabinets theilnehmen wollen, doch hätte er den lebhaften Wunsch ausgedrückt, die irländische Politik der Conservativen in Uebereinstimmung mit seinen letzthin abgegebenen Erklärungen zu unterstützen. Salisbury hofft, eine Regelung der irischen Frage zu finden, welche von Dauer sei. Es wurde der Beschluß gefaßt, das Parlament müsse sofort über die erforderlichen Credite und sonstige dringende Angelegenheiten in Verhandlung treten, ohne die Herbstsession abzuwarten. Das Parlament solle sich alsdann am Ende des August vertagen und im Januar oder Februar wieder zusammentreten.

Deutschland.

L. **Berlin**, 27. Juli. Trotz des Unwetters, welches ein paar Tage vorher in einem Theile Nassaus die Erntehoffnungen der Landwirthe vernichtet hatte, war doch die Versammlung des Allgemeinen deutschen Bauernvereins für Nassau, welche am vergangenen Sonntag in Idstein stattfand, zahlreich besucht, so daß der Saal des „Goldenen Löwen“ vollkommen besetzt war. Herr Wisser-Windischholzhausen hielt eine fast zweistündige, vielfach von Beifall begleitete Rede über das Thema: „Die Interessen des mittleren und kleineren Grundbesitzes und die feudalen agrarischen Bestrebungen der Neuzeit auf wirthschaftlichem, communalem und politischem Gebiete“, beleuchtete das auch in Hessen eingeführte Vorzugs-Erbrecht der Aeltesten, die Jagdgesetzgebung, die Monopolbestrebungen und erklärte jedes Monopol sowohl im allgemeinen Interesse, als auch in dem der Landwirthschaft für verderblich. Der „Allgemeine deutsche Bauernverein“ wolle gleiche Besteuerung und nicht Bevorzugung einzelner Kreise und Klassen. Der Staatssocialismus sei nicht minder gefahrbringend, als der Socialismus der Socialdemokratie. An den Vortrag schloß sich noch eine lebhafte Discussion. Dem Verein traten ungefähr 60 neue Mitglieder bei. Die Abgg. Thomsen, Körner und Schneider hatten schriftlich ihr Bedauern ausgesprochen, nicht in der Versammlung erscheinen zu können.

* **[Ueber die Begegnung zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky]** wird der „Magd. Z.“ geschrieben: Als Bismarck beim ersten Besuche die Treppe zu den Gemächern des Grafen hinanstieg, eilte ihm dieser mit den Worten entgegen: „Aber, mein lieber Fürst, Sie bemühen sich selbst her?“ worauf der Reichskanzler scherzend erwiderte: „Nun, ich muß doch sehen, wie es bei Ihnen, lieber Graf, aussieht!“ Die Unterstützung beim Treppensteigen seitens des Portiers und eines Kammerdieners wehrte der Kanzler lächelnd ab. Gleichwohl meinte er: „So recht gehts mit den alten Knochen doch nicht mehr.“ Beide Diplomaten unternahmen dann längere gemeinsame Spazierfahrten. Der allgemeine Eindruck, den die Zusammenkunft machte, war ein durchaus sympathischer, auch der Abschied war ungemein herzlich und für das Publikum interessant wegen des schroffen Gegensatzes in der äußeren Erscheinung unseres Kanzlers und derjenigen Kalnokys. Aus dem einen Bismarck kann man zwei Kalnokys schnitzen. Der österreichische Minister des Aeußeren ist mindestens einen Kopf kleiner, als der Reichskanzler. Zudem ist er schmächtiger und zarter gebaut. Die unleugbare Eleganz dieser Erscheinung wird erhöht durch ein vornehmes, geistvolles, energisches Gesicht.

* **[Von dem Afrikareisenden Dr. G. A. Fischer]** ist nachstehendes Schreiben an dessen Bruder, Theilhaber an der Berliner Bankfirma Fischer u. Co., gelangt:

Wanga, nördlich von Pangani, 14. Juli 1886.

Nach gefahrvoller Reise bin ich gestern wieder glücklich hier an der Ostküste eingetroffen. Von Kagehi aus marschirte ich bis ungefähr 2 Gr. nördl. Breite am Victoria-See entlang, mußte dann aber der herrschenden

---

In Bayreuth.

Den glühend heißen Tagen folgte ein wolkenbedeckter Himmel, ein kräftiges Gewitter kühlte die Luft ab und ward von uns Allen wie eine Art Erlösung freudig begrüßt; auch von den fremden Gästen. Von allen Seiten strömten sie herbei und das sonst recht stille Städtchen erwachte allmählich zu dem fieberhaften Leben, welches die kurze Zeit der Bühnenfestspiele ihm einzuhauchen pflegt. Zug um Zug brachte Hunderte von Fremden, zum großen Theile Ausländer, namentlich Engländer und Amerikaner, die sich durch die fast zu eng werdenden Pforten des Bahngebäudes in die Straßen ergossen.

Bei Ungermann — wer kennt nicht die allberühmt gewordene Wagnerkneipe — concentrirt sich Alles, was einen Namen in der Kunstwelt hat, was einen bekommen will und was nur von schaulustiger Neugier hingetrieben wird. Da sitzen sie, die Helden, die am Nachmittage da draußen über die Bretter schreiten werden, und mitten unter ihnen scherzt und lacht's von Frauenlippen, die einige Stunden später den bestrickenden Sang der Blumenmädchen ertönen lassen werden. Um 4 Uhr erst beginnt die Vorstellung, allein schon vor 3 Uhr fängt das Wandern an zum Festspielhause hinaus. Zur linken Hand auf dem wohlgepflegten baumbepflanzten Fußwege schiebt sich eine Menschensäule vorwärts, die sich immer mehr verdichtet, je näher sie dem Ziele der Wanderung kommt. Zwanzig Mark für einen einzigen Platz zu einer Vorstellung, das ist schon ein Geld und nicht Jeder mag und kann noch dazu den nicht unbedeutenden Aufwand einer Fahrt zu Wagen machen. Derer, die dies können, sind immerhin noch genug und ununterbrochen rollt eine doppelte Wagenreihe, die eine hinan, die andere hinab auf der breiten Fahrstraße dahin, die unmittelbar rechts neben dem Fußsteige hinläuft. Und immer neu Ankommende drängen sich zu den schattigen Veranden der beiden Restaurationen und mehren die Reihen der Schaulustigen. Zu schauen giebt es wahrlich genug, fast ist es, als ob alle Herren- und Damenmoden der alten wie der neuen Welt hier zu einem Stelldichein zusammen gekommen wären.

Die Hauptsache bleiben freilich immer die Personen selber. Hier vorbei muß ein Jeder, der in das Haus hinein will, und alle Augenblick hört man Namen nennen, die weltbekannten Ruf haben. Da rasselt ein einfach-eleganter Wagen heran, gezogen von zwei feurigen, prächtigen Thieren, deren silberbeschlagenes Geschirr das bekannte Hauswappen der sächsischen Fürstlichkeiten trägt. Es sind Meiningensche Herrschaften, Prinz Ernst und Prinzessin Marie mit ihrem Gefolge. Ein einfacheres Gefährte bringt diese und jene Kunstgrößen: den Winkelmann, Scheidemantel, Reichmann, die Malten und wie sie alle heißen mögen, die zur Mitwirkung berufen sind. Die berühmten Blumenmädchen hatten auch heute wieder ihre traditionellen Omnibusse, auf denen sie in Längsreihen geschaart sitzen, zur Benutzung.

Hier oben summt und wogt es durcheinander und der freie Platz vor dem Gebäude, der diesmal, durch Ketten abgesperrt, nur von Eintrittsberechtigten betreten werden darf — halb Bayreuth und Umgegend ist nämlich auch zu dem Schauspiele der „Auffahrt“ heraufgepilgert — der freie Platz ist längst nicht mehr frei; Kopf an Kopf schon steht auf ihm die des Eintritts harrende Menge.

Vier Uhr ist es geworden. Da schmettert die Fanfare, das bekannte Leitmotiv, und verkündigt den baldigen Beginn des Spieles; zum zweitenmal ertönt dasselbe Zeichen, zum Einnehmen der Plätze auffordernd. In wenigen Augenblicken, und doch ohne alle Hast und Unruhe dank der vorzüglichen Eingangseinrichtungen, ist das Haus gefüllt; kein Plätzchen ist leer geblieben. Wohl zur Hälfte sind es Damen, welche die Plätze — deren es bekanntlich ohne die sog. Fürstenlogen über 1300 giebt — eingenommen haben.

Das Erscheinen Liszt's mit dem Sohne Wagners — Frau Cosima wurde nicht sichtbar, sich hielt sich während des ganzen Stückes im Bühnenraume auf — ruft einige Bewegung hervor; alle Operngläser richten sich nach der Loge, in welcher die Beiden Platz genommen haben. Doch stiller wird es und immer stiller; ein Zug gespannter Erwartung malt sich auf allen Gesichtern. Die Musik hebt an, unsichtbar, wie aus fernster Ferne herzitternd. Ringsum die eine Reihe der elektrischen Lampen erlischt, die übrigbleibenden werden dunkler und dunkler, kaum vermeint man noch seinen Nachbar zu erkennen — da faßt es wie mit Geisterhand in den Vorhang und theilt ihn; geräuschlos schwebt er in schönem Faltenwurfe nach beiden Seiten — der Blick wird frei nach der mächtigen, hohen, hell im Morgenlichte uns entgegentretenden Bühne. Unter hoch zum Himmel anstrebendem Baume liegt schlafend Gurnemanz mit den beiden Knappen, links von der Gralsburg ertönt der feierliche Weckruf der Posaunen ......

Es war eine herrlich gelungene Vorstellung; viele Stimmen werden laut, daß es die trefflichste war von allen bisherigen Parsifal-Aufführungen. Jedenfalls steht das eine fest, daß die Künstler und Künstlerinnen in der Hinsicht noch bedeutend gegen früher gewonnen haben, daß sie ihre Rollen vertieft, stellenweise noch feiner nuancirt haben. Nicht gering für diese Aufführung war es auch zu veranschlagen, daß sämmtliche Mitwirkenden ganz ausgezeichnet disponirt waren; ein bald vorübergehendes Ermatten des Herrn Winkelmann (Parsifal) im zweiten Akte dürfte nur Wenigen voll zu Gefühl gekommen sein.

Unnachahmlich war Frl. Malten als Kundry; dieses Dämonische, wie es packt in seiner wilden Natürlichkeit, dieses Umschmeichelnde, dann bei der Verführungsscene, wie es bestrickt, wie es gefangen nimmt. Zu diesem Spiele die wunderbar volle, frische Stimme — es war eine einzig dastehende Leistung. Gleich vollendet war der Parsifal des Herrn Winkelmann; auch bei ihm das volle Verständniß seiner schwierigen Rolle bis in die verschwindenden Einzelheiten, auch hier die innige Hingabe an dieselbe bei einem vollen Gewachsensein für alle Anforderungen, welche diese Partie gesanglich stellt. Die Rolle des Amfortas, diese wohl am wenigsten sympathische des ganzen Stückes, hatte in Herrn Reichmann einen vorzüglichen Vertreter; seine rührenden Töne gingen zu Herzen. Nicht ganz auf der Höhe der Vorgenannten hielt sich Herr Stehr als Gurnemanz, wie er ja auch an Scaria nicht ganz heranzureichen vermag. Weit entfernt jedoch, daß hiermit ein Tadel ausgedrückt sein soll, stehen wir nicht an, auch diese Leistung unbedingt noch eine ganz hervorragende zu nennen. Die Partie des Klingsor war neu besetzt mit Herrn Scheidemantel aus Weimar. Es war eine glückliche Hand, welche diesen Künstler zu den Bühnenfestspielen herbeizog; den gesanglichen Anforderungen ist er voll gewachsen; verschwiegen bleibe dabei aber nicht, daß seine Aussprache zu wünschen läßt. Ausgezeichnet waren die Chöre, sowohl der der Gralsritter wie ganz besonders der der Blumenmädchen, welch letztere übrigens auch ausnahmslos ein wundervolles, lebendiges Spiel zeigten. Das Orchester unter Levis Leitung stand auf der Höhe seiner Aufgabe, ein Lob, dem nichts hinzugefügt zu werden braucht. Aufgefallen ist es, beiläufig bemerkt, daß diesmal die bekannten Glockentöne bedeutend schwächer als sonst gegeben wurden; ob dies als ein Vorzug zu bezeichnen, bleibe dahingestellt. Decorationen und Lichteffecte waren mustergiltig; eine Kleinigkeit mehr Beleuchtung hätte man sich bei den Wandeldecorationen vielleicht hier und da schon wünschen können; man sah manchmal beinahe gar nichts mehr und diese wunderbar schönen Decorationen sind es doch weiß Gott werth, daß sie gesehen werden. Das Geheimnißvolle gewann freilich sehr durch diese starken Verdunkelungen.

Als sich der Vorhang zum letzten Male geschlossen, brach der Beifall los; anhaltend war er nicht, — aber wie ein kurzer Sturm donnerte er durch das Haus. Die Künstler werden sich belohnt gefühlt haben. In den zwei Zwischenacten wurden von einzelnen Zuschauern schwache Versuche zum Beifallklatschen gemacht, sie wurden aber, in ehrender Erinnerung an des Meisters eigene Wünsche, von der Mehrheit der Anwesenden entschieden abgelehnt.

Und nun hinaus aus dieser Welt der Töne, die den Sinn so eigen umspinnt — hinaus aus dem schwülen Saale in die herrliche frische Sommernacht! Wie er gekommen, so ergießt sich jetzt der Menschenstrom wieder zurück in die Stadt. Wenige Minuten und auf dem Platz des Festspielhauses und in diesem selbst ist es still und ruhig; immer dunkler wird es dort, bis alles schließlich mit dem Schwarz des Himmels zusammen zu fließen scheint. Aber drinnen in der Stadt herrscht noch lange, bis in die tiefste Nachtstunde hinein, reges Leben und Treiben.

Der folgende Tag, der Sonnabend, ist der Ruhe und Erholung gewidmet; benutzen wir ihn zu einem kurzen Besuche der Stätte, welche im Festspielhause dem Angedenken des verstorbenen Meisters geweiht ist, zu einem Besuche des sog. Kranzzimmers. Hier sind sie aufgespeichert die Zeichen Menschenruhmes, irdischer Größe und irdischer Vergänglichkeit. Wie Todesluft umfängt es uns beim Eintritt in dieses wohl nie gelüftete Zimmer. Alle vier Wände sind mit den Kränzen geschmückt, die auf dem Sarge des Dahingeschiedenen pietätvoll niedergelegt worden waren. Und die Wände des ziemlich geräumigen Zimmers reichen gar nicht einmal aus, ein großer Theil des Fußbodens ist noch von einer Art Aufbau in Anspruch genommen, sogar mehrere Tische haben aushelfen müssen, um

Hungersnoth wegen und auch, weil meine für das Uganda-Gebiet mitgenommenen Waaren für obige Gegend nicht paßten, zurückkehren. Durchs Masai-Land und Kikuja nahm ich meinen Weg zur Ostküste zurück. Während 32 Tage hatten wir stark durch den Hunger zu leiden, und hätte nicht viel an dem Untergange der Karawane gefehlt. In 10 Tagen hoffe ich in Zanzibar zu sein, und freue mich sehr, endlich wieder in civilisirte Verhältnisse zu kommen und bessere Nahrungsweise zu finden. Ich hatte im Ganzen an verschiedenen Plätzen drei Fieberattaken. Von meinen 230 Leuten sind nur 183 zurückgekehrt. Durch Krankheit, Hunger und im Kampfe habe ich die fehlenden verloren. Durch die Kikuja-Berge haben wir uns 4 Tage lang sozusagen durchschießen müssen. Das Jagdglück war mir günstig. Es gelang mir, 3 Rhinoceros, 15 Hippopotamus und einen Büffel zu erlegen, deren Fleisch meinen Leuten eine willkommene Nahrung bot. Auch ich habe mehrere Tage von Rhinocerosfleisch gelebt. Botanisch habe ich viel gesammelt und auch manches ornithologisch Neue gefunden. Dr. G. A. Fischer.

* [Die Gattin des Lieutenants a. D. Hartung], gegen welchen die Untersuchung wegen Landesverraths schwebt, ist nun ebenfalls in Haft genommen worden, wenige Tage nach ihrer im Untersuchungs-Gefängniß zu Moabit erfolgten Trauung.

* [Der Culturfrieden.] Der neue Bischof von Mainz, Dr. Haffner, betont in seinem Hirtenbriefe, wie wichtig in unserer von socialen Unruhen durchwühlten Zeit die Festigung der Kirche und der kirchlichen Institutionen für die Staatsordnung sei. Er stellt die baldige vollständige Beendigung des Kirchenkampfes auch für Hessen in Aussicht, indem er sagt:

„Die Verständigung über die Wiederbesetzung des heiligen Stuhles von Mainz, welche zwischen dem Papste und dem Großherzog ohne Schwierigkeit bewirkt wurde, läßt uns mit Sicherheit hoffen, daß auch eine Verständigung über die Abänderung der Gesetze erreicht werden wird, welche die zuvor für Kirche und Staat befriedigend geordneten Verhältnisse verwirrt haben."

Daran ist allerdings wenig zu zweifeln.

* [Herabsetzung des Portos für Stadtpostbriefe.] Während in Berlin noch 10 Pfennig Porto für Stadtpostbriefe erhoben wird, hat, der „Freis. Ztg." zufolge, der Vorstand des kaufmännischen Vereins in Kassel beschlossen, sich an die gleichartigen Vereine der Städte von 30 000 Einwohnern an zu wenden, um gemeinsam mit ihnen bei der Postverwaltung, zunächst auf dem Petitionswege, dahin zu wirken, daß das Stadtporto auf 3 Pfg. pro Brief ermäßigt werde. Auch in Baiern und Württemberg gilt ein 3-Pfennigtarif für Stadtpostbriefe. Unter der Thurn und Taxisschen Verwaltung betrug das Porto für Stadtpostbriefe nur ¼ Silbergroschen.

* [Die Vagabonden und Arbeitsscheuen] sollen zu Canalbauten zwangsweise verwendet werden. Das verlangt eine Petition der Mitglieder des Posener Kreistages an die betreffenden Ressortminister. Vor Abgang dieser Petition hatte der Kreistag die Gewährung einer Subvention für eine Arbeitercolonie abgelehnt. Nach dem Vorschlag der Petenten sollen alle arbeitsfähigen Männer durch die Communalbehörden aufgefordert werden, sich zu den bevorstehenden großen Canalbauten zu melden und entweder auf Staatskosten oder durch Beihilfe der Provinzen oder Kreise an die Arbeitsstelle befördert werden. Die so gesammelten Arbeitskräfte wären in Arbeitergenossenschaften zu vereinen, etappenweise längs der Bahnlinie in Baracken unterzubringen, und der gemeinschaftliche Ertrag ihrer Accordarbeit auf die einzelnen Genossen nach Maßgabe ihrer Arbeitsleistung zu vertheilen. Die Maßregel würde sich deshalb auch namentlich auf die aus den Arbeitshäusern nach Abbüßung ihrer Haft zu entlassenden männlichen Individuen erstrecken müssen. Es ist sehr fraglich, ob die Minister sich von der Ausführbarkeit dieses Vorschlags überzeugen werden.

* [Die subventionirten Reichspostdampfer] sollen der „Times" zufolge künftig auch Southampton anlaufen, um dort Passagiere aufzunehmen. Dies soll schon im August der Fall sein. „Es scheint hiernach", bemerkt dazu die „Fr. Ztg.", „als wenn der „Norddeutsche Lloyd" schon jetzt findet, daß er sich in seinen Berechnungen über die Transportmenge nach Ostasien und Australien getäuscht hat. Interessant ist die Nachricht, daß die Reichspostdampfer in Southampton nur Passagiere aufnehmen sollen. Freilich würde eine Annahme von Frachtgut in einem englischen Hafen das deutsche Geschäft von dem bewirken, was man durch die Subventionirung der Dampferlinien herbeiführen wollte. Die Subventionirung aus Reichsmitteln sollte die deutsche Concurrenz mit England für den Verkehr mit Ostasien und Australien unterstützen. Wenn aber durch die subventionirten Dampfer Frachtgut in England aufgenommen würde, so kommen die neuen Dampferlinien ebenso England wie Deutschland zu gut. Die Engländer hätten nur den Vortheil, daß die Subvention für die Dampferlinien allein von den Deutschen aufgebracht wird.

* [Der Freiberger Socialistenproceß.] Am Nachmittag des ersten Verhandlungstages wird auf den Antrag des Oberstaatsanwalts das Protokoll über den Kopenhagener Congreß verlesen. Es heißt in demselben u. A. speciell in dem Bericht über den Stand der Partei: In den Bezirken, über die der kleine Belagerungszustand verhängt ist, hat sich die Partei ganz außerordentlich entwickelt. Es haben in diesen Bezirken, in denen alle nur einigermaßen einflußreichen Personen ausgewiesen wurden, Leute die Führung der Partei übernommen, die früher nicht einmal dem Namen nach bekannt waren. Durch den „Socialdemokrat" ist in allen Orten Deutschlands verbreitet, in denen die Partei Anhänger hat. Die Einnahmen der Partei betrugen im letzten Jahre 95 000 M., die Ausgaben 92 000 M., der gegenwärtige Cassenbestand 3000 M. — Auf Befragen des Präsidenten bemerkt Angeklagter Bebel: Wenn das Protokoll objectiv gelesen wird, dann kann derselbe nur zu unseren Gunsten sprechen. — Es wird sodann ein Artikel aus dem „Socialdemokrat" verlesen, in welchem von einem „Losungswort" gesprochen wurde. Auf Befragen des Präsidenten bemerkt Bebel: Ich habe keine Ahnung, wer den Artikel geschrieben, eben so wenig was der Verfasser mit dem „Losungswort" habe sagen wollen. Ein Losungswort zum Losschlagen bedeutet es jedenfalls nicht; ein solcher Gedanke kann wohl in dem Hirn eines Most, nicht aber in dem eines vernünftigen Menschen entstehen. — Auf die Verlesung einer Reichstagsrede des Abg. Liebknecht, gegen welche die Vertheidigung protestirt, verzichtet die Anklage. Eine Reichstagsrede v. Vollmar's, gegen deren Verlesung derselbe Protest erfolgt, wird verlesen. In derselben heißt es: Allerdings ist unsere Organisation bisher nicht zerstört worden, sie hat sich im Gegentheil immer mehr befestigt. — Angekl. v. Vollmar: Ich habe mich deshalb dem Protest der Vertheidiger wegen Nichtverlesung meiner Rede angeschlossen, da ich laut Verfassung über meine Reden im Reichstage nur meinen Wählern Rechenschaft schuldig bin. Ich habe die hier verlesenen Worte gesagt und vertrete sie auch. Selbstverständlich meinte ich damit diejenige Organisation, die nicht zerstörbar ist, die bereits mehrfach erwähnte geistige Organisation. Hätte ich in der Uebereilung eine geheime Organisation gemeint — das wird mir jeder Reichstagsabgeordnete bestätigen —, dann hätte ich genug Zeit gehabt, diese Bemerkung im stenographischen Bericht zu ändern. Es handelt sich um den Rechenschaftsbericht der Regierung bezüglich der Ausführung des Socialistengesetzes. In diesem Rechenschaftsbericht hieß es: Selbst in den Bezirken, über die der kleine Belagerungszustand verhängt ist, ist es nicht gelungen, die Organisation der Partei zu zerstören. Ich citirte wörtlich diese Bemerkung und bestätigte sie. — Bebel: Daß in Berlin, wo die politische Polizei so vorzüglich organisirt ist, eine geheime Verbindung nicht bestanden haben kann, das dürfte wohl Jedem klar sein. Hätte sie bestanden, die Berliner Polizei hätte sie wohl entdeckt. Daß in Preußen bisher keine derartige Anklage erhoben wurde, ist wohl Beweis genug, daß eine derartige geheime Organisation nicht bestanden hat. — Es wird nunmehr ein Aufruf der Partei-Vertretung aus dem Berliner Protokoll verlesen, in dem es u. A. heißt: „Arbeiter, stellt die durch das Socialisten-Gesetz zerrissenen Fäden wieder her, organisirt Euch, verbindet Euch und vereint Euch, Alle für Einen!" — Bebel: Damit ist keineswegs eine geheime Organisation gemeint. — Es wird von den Partei-Genossen empfohlen, sich zu organisiren, Fachvereine einzurichten und zu gründen. Zu diesen zählen wir die Sammlung von Beiträgen und die Wahlagitation. Wenn wir Anarchisten wären, dann könnte man vielleicht sagen: es handele sich um die Sammlung von Mitteln zur Anschaffung von Waffen. Unsere Handlungen liegen aber klar zu Tage, es kann sich mithin nur um eine Organisation, die wir auch Jedem empfehlen, für uns eine solche zu erlaubten Zwecken handeln. Auer: Wir haben ja in den verschiedensten Städten Vereine, die der Polizei genau bekannt sind. Eine geheime Organisation haben wir absolut nicht nöthig. Für die Verbreitung unserer Ideen sorgen die gesammten ökonomischen Verhältnisse, ja die Reichsregierung selbst. — Es wird ein fernerer Artikel aus dem „Socialdemokrat" verlesen, in welchem es heißt: „Es ist in Antwerpen ein Ausgewiesener aufgetreten, der von der Parteivertretung keine Legitimation hat." Bebel: Seit einiger Zeit giebt die Berliner Polizei den Ausgewiesenen keine Legitimation mehr, wonach dieselben ihre Ausweisung nachweisen können. Die Berliner Polizei weiß, daß wir die Ausgewiesenen von den Parteigenossen unterstützen werden. Der Abg. von Schliekmann sagte schon bei Berathung des Socialistengesetzes im Reichstage: „Es gilt, die Existenz zu ruiniren." Dieses Princip will die Berliner Polizei durchführen, deshalb hat die Parteivertretung beschlossen: den aus Berlin Ausgewiesenen Certificate auszustellen, um sie der Unterstützung der Parteigenossen zu empfehlen. Es ist das ja einfache Menschenpflicht, die man wohl auch Christenpflicht nennt.

* [Von der russischen Grenze.] Die in Sosnowice weilende, vom Ministerium entsendete Commission zur Erforschung der Fabrikverhältnisse in den schlesisch-polnischen Grenzbezirken soll ermittelt haben, daß die Mehrzahl der deutschen Fabrikbesitzer in der Umgegend von Sosnowice auf „ungesetzlichem" Wege Grundstücke von Bauern für ihre industriellen Zwecke erworben habe. Wie verlautet, soll die Commission die Rückgabe dieser Arealtheile an die Bauern und eo ipso die Aufhebung der darauf erbauten Fabriken beim Ministerium beantragen wollen. Inwieweit dieser Mittheilung Glauben beizumessen sei, lassen wir dahingestellt, zweifellos hat aber die Mission der Fabrik-Commission einen antideutschen Charakter. (B. M. Z.)

Stettin, 27. Juli. Das kgl. Eisenbahn-Betriebsamt zu Stettin macht mittels Anschlags auf den Bahnhofs-Stationen Folgendes bekannt: „Derjenige, welcher uns Personen, die noch zur Rückfahrt giltige Retourbillets verkaufen, bezw. kaufen und unberechtigter Weise zur Fahrt benutzen, so zur Anzeige bringt, daß auf Grund dessen die gerichtliche Bestrafung der Betreffenden erfolgt, erhält eine Belohnung bis zu 30 M."

Schlangenbad, 27. Juli. Die Kaiserin empfing heute den Prinzen Nicolaus von Nassau und dessen Familie, unternahm eine Ausfahrt in die Umgegend und setzte die Badekur fort.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Juli. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Fiume 6 Personen erkrankt und 3 gestorben, in Triest 3 erkrankt und 1 gestorben. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 27. Juli. Thomson ist zum Gesandten in Kopenhagen ernannt worden.

Rußland.

* Die „Nivosti" theilen aus Siedlce mit, daß der Gouverneur daselbst die Schließung von vierzig jüdischen Privatschulen angeordnet hat. Auf Grund der gleichzeitig erlassenen Verfügung dürfen solche Privatschulen in dem genannten Gouvernement von nun an nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schul-Departements gegründet werden und unterliegen der Revision der Bezirks-Curaten und der Polizei. Diese Maßregeln sind erfolgt, weil an diesen Schulen zumeist deutsche Lehrer thätig waren.

Von der Marine.

V **Kiel**, 27. Juli. Aus Bremerhaven wurde dieser Tage berichtet, daß dort mit dem Dampfer „Elbe" drei Marine-Artilleristen angekommen seien, welche sich am Bord eines deutschen Kriegsschiffes der Meuterei schuldig gemacht hätten. Diese Nachricht ist falsch. Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen ist der Thatbestand in Kürze folgender: Am Dienstag voriger Woche brachte der Dampfer „Elbe" aus Southampton drei Unteroffiziere der 1. Matrosen-Division und vier Schiffsjungen nach Bremerhaven. Dieselben gehörten sämmtlich der Besatzung der aus Westindien heimkehrenden Kreuzer-Corvette „Luise" an und waren in Southampton wegen an Bord begangener Vergehen gegen den § 175 des Strafgesetzbuches (Vergehen gegen die Sittlichkeit) verhaftet und auf der „Elbe" übergeführt worden. Am 21. d. M. trafen die Arrestanten unter militärischer Escorte hier in Kiel ein und ist sofort kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

* Der Lieutenant zur See Kindt ist zum Capitän-Lieutenant, die Unterlieutenants z. S. Kaiser I. und v. d. Osten sind zu Lieutenants zur See befördert, der Capitän-Lieutenant Kelch unter Verleihung des Charakters als Corvetten-Capitän mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Navigationsdirector der Werft in Wilhelmshaven ernannt worden.

Danzig, 28. Juli.

Wetteraussichten für Donnerstag, 29. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches Wetter bei mäßigen bis frischen Winden, ohne erhebliche Niederschläge. Temperatur wenig verändert.

* [Flotten-Manöver.] Wie nunmehr als sicher anzunehmen ist, wird in diesem Sommer unsere Rhede nicht den Besuch einer größeren Flotten-Abtheilung erhalten. Die Admiralität in Berlin hat soeben das Programm für die diesjährigen Flottenmanöver festgestellt. Darnach sollen, wie uns aus Kiel gemeldet wird, die Uebungen des Gesammtgeschwaders, welche zunächst hauptsächlich in Seekriegsmanövern bestehen werden, im westlichen Theile der Ostsee stattfinden und voraussichtlich nicht über die Linie Warnemünde-Gjedser-edde nach Osten hinausgehen. Bleibt diese Disposition unverändert bestehen, dann steht es fest, daß das Manövergeschwader nicht nach Danzig kommt. Wir hätten somit für die nächste Zeit nur noch den Besuch der auf der Heimkehr von England begriffenen Segelfregatte „Niobe", die vom 25. Juli bis 30. August Neufahrwasser zum Postort hat, und der Kreuzer-Corvette „Ariadne" zu erwarten. Letzteres Schiff soll am 14. oder 15. August zu vierwöchentlichem Aufenthalt vor Neufahrwasser eintreffen. Vom 21. Juli ab sollte, nach den Bestimmungen über die Postorte der in Dienst befindlichen Kriegsschiffe, auch die aus dem Avisodampfer „Blitz" und 6 Schichauschen Torpedobooten bestehende erste Torpedo-Division hier Station nehmen. Die Division ist jedoch erst heute Vormittag in Neufahrwasser eingelaufen. Die zweite Torpedo-Division, geführt von dem Panzerfahrzeug „Brummer", übt noch im Hafen vor Pillau.

* [Dockverholung.] Nach einer Mittheilung der hiesigen kais. Werft an das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft vom heutigen Tage wird das Schwimmdock behufs Dockung von Torpedobooten bei günstiger Witterung erst am Donnerstag, den 29 Juli cr., im Laufe des Tages nach der Versenkstelle in der Weichsel verholt und event. durch Festmachen von Trossen an den Duc d'Alben der nördlichen Seite des Fahrwassers der Verkehr gesperrt werden.

* [Ministerial-Verordnung.] Mit Bezug auf die Zeugnisse zum einjährig-freiwilligen Militärdienst hat der Cultusminister unter dem 13. Juli Folgendes angeordnet:

Wenn an einer Schule von siebenjährigem Cursus (Progymnasium, Realschule) für den Schluß eines Schuljahres das Abhalten einer staatlich controlirten Abgangsprüfung nicht in Aussicht steht, so ist den Schülern nach erfolgreich absolvirtem sechsten Jahrescursus das Zeugniß der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst nicht auf bloßen Conferenzbeschluß zu ertheilen, sondern nur auf Grund einer unter der Leitung und Verantwortlichkeit des Rectors (Directors) von dem Lehrer der betreffenden Klasse abgehaltenen schriftlichen und mündlichen Versetzungsprüfung. Sofern auf Grund der Ergebnisse dieser schriftlichen und mündlichen Prüfung und der bisherigen Klassenleistungen einem Schüler die Versetzung in den letzten Jahrescursus, bezw. Ober-Secunda, von der Prüfungscommission nicht einstimmig zuerkannt wird, so sind die schriftlichen Arbeiten des betreffenden Schülers nebst Angabe des Urtheils über das Ergebniß der mündlichen Prüfungen und über die Klassenleistung an das Provinzial-Schulcollegium einzureichen und dessen Entscheidung einzuholen.

* [Versetzung.] Der Militär-Lazareth-Inspector Herrmann in Danzig ist nach Altona und der Lazareth-Inspector Schulz II in Altona nach Danzig versetzt worden.

* [Briefrevision in Rußland.] Es wird sicherlich manche Personen geben, welche auf ihre nach Rußland geschickten Briefe gar keine Antwort erhalten. Die Ursache davon ist meistens die, daß die russischen Zollbehörden sämmtliche aus dem Auslande kommenden Briefe, welche ein größeres Gewicht oder ein größeres Volumen aufweisen, in der Vermuthung, daß in den betreffenden Sendungen sich dem Zoll unterliegende Gegenstände befinden, öffnen und in den meisten Fällen zurückbehalten. Diese Procedur wird insbesondere eifrig seit der letzten Zeit geübt, da es sich erwiesen hat, daß sehr viele aus dem Auslande nach Rußland kommende Briefe dem Zoll unterliegende Gegenstände enthalten. In Anbetracht dessen hat die General-Verwaltung der russischen Post- und Telegraphen-Anstalten sich veranlaßt gesehen, in Erinnerung zu bringen, daß auf Grund des Artikels 11 der in Paris am 1. Juni 1878 geschlossenen und am 21. März 1885 revidirten Convention derlei Sendungen verboten sind, und daß dieselben ohne Weiteres confiscirt werden.

* [Zur Lotterie-Umgestaltung.] Ob der Besitzer eines Looses der preußischen Klassenlotterie nach Anstellung von neuen Einnehmern berechtigt ist, dieselbe Nummer weiter zu beanspruchen, welche bisher von ihm gespielt worden ist, diese Frage ist von zuständiger Seite her wie folgt beantwortet worden: „Die Loose, welche von einer Collecte in eine andere überwiesen werden, werden den neuen Einnehmern mit den alten Spielern zugetheilt, und pflegt in diesem Falle die Frist zur Erneuerung solcher überwiesenen Loose ausnahmsweise auf 20 Tage verlängert zu werden."

* [Wasser-Diebstahl.] Der Eigenthümer eines Grundstücks, welches an eine Wasserleitung angeschlossen ist, begeht nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 11. Mai d. J. durch rechtswidriges Aneignen des Wassers aus den Leitungsröhren, indem er unter Täuschung des Aufsichtspersonals der Wasserleitung an derselben Aenderungen vornimmt und dadurch den Wasserverbrauch der Controle entzieht, einen Diebstahl.

* [Plötzlicher Tod.] Vorgestern badete im Stadtgraben unweit des Gertruden-Hospitals der frühere Oeconom Theodor Heidenreich; derselbe wurde im Wasser von Krämpfen, an denen er überhaupt gelitten, überfallen, aber von dem Arbeiter August Speer noch lebend aus dem Wasser gezogen. Sp. wollte den H. nach seiner Wohnung schaffen, auf dem Transport dorthin verstarb indeß derselbe.

[Polizeibericht vom 28. Juli 1886.] Verhaftet: 1 Bäcker, 1 Arbeiter, 1 Zimmergeselle wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Maurer wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose, 6 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche wurden arretirt: 17 Bettler, 14 Dirnen. — Gefunden: auf der Hafenstraße in Neufahrwasser ein Armband, abzuholen von der Polizei-Direction; eine neue schwarz, weiß und braun karrirte Knabenweste mit weißem Futter, abzuholen beim Bademeister Martin Brennert, Badeanstalt Strohdeich.

∻ **Schöneck**, 27. Juli. Gestern beging der Freie Lehrer-Verein Schöneck sein 60jähriges Stiftungsfest. Im Jahre 1826 von dem damaligen ersten Lehrer an der hiesigen Stadtschule Michael Beesel gegründet, betheiligten sich viele Jahre lang die Lehrer aller Confessionen aus den Kreisen Danzig, Carthaus, Berent und Stargard; in neuerer Zeit zweigte sich der Landkreis Danzig ab. Im Jahre 1842 in Folge besonderer Verdienste in Betreff der Heilung des „Stotterns" erhielt obengenannter Lehrer das Prädicat Oberlehrer und gleichzeitig die silberne Medaille für Wissenschaft, welche ihm der damalige Oberpräsident der Provinz Preußen, v. Böttcher, auf seiner Rundreise durch die Provinz Westpreußen in Schöneck eigenhändig überreichte. In den 1850er Jahren erregte Beesel durch seine vielen Schriften über den Somnambulismus, veranlaßt durch den im Dorfe Suckschin bei Danzig lebenden Somnambulen, Stahlschmiedegesellen Köhn, großes Aufsehen. Bis zu seinem Tode blieb B. Oberlehrer an der Stadtschule. Der Verein hatte aus besonderer Pietät für den Gründer die drei Söhne desselben, welche sich in sehr geachteten Lebensstellungen befinden, zu der Feier eingeladen und es war einer derselben, zugleich als Vertreter der beiden Brüder, erschienen.

8 **Marienburg**, 27. Juli. Bei einem heute früh in der Umgegend von Marienburg herrschenden Gewitter wurden zwei werthvolle Kühe des Gutsbesitzers Frowerk in Gr. Lesewitz auf der Weide durch einen Blitzstrahl getödtet.

Elbing, 27. Juli. Seit dem 20. Oktober 1881 petitioniren die hiesigen Volksschullehrer um Einführung eines anderen Gehaltsplanes, der ihnen namentlich eine geregelte Erreichung höherer Gehaltsstufen durch Dienstalterszulagen gewähren sollte. Die Bedürfnißfrage wurde von den städtischen Körperschaften anerkannt, doch lehnten die Stadtverordneten im November 1883 einen dahin zielenden Gehaltsplan im Hinblick auf die Finanzlage der Stadt ab. Die Petenten wandten sich nunmehr an die kgl. Regierung in Danzig, und als diese ihr Gesuch ablehnte, an den Cultusminister. Letzterer hat ihnen jetzt in einem von der „A. Z." mitgetheilten Bescheide geantwortet, „daß es bei der Verfügung der kgl. Regierung vom 25. Juli 1884 aus den darin angegebenen Gründen bewenden muß, da nach wiederholter Erörterung der in Betracht kommenden Verhältnisse davon abzusehen ist, die Stadtgemeinde zur Zeit zu einer Mehrleistung anzuhalten".

☽ **Graudenz**, 27. Juli. Die in dieser Woche hierselbst stattfindende Provinzial-Lehrer-Versammlung wird überaus zahlreich besucht werden. Bis heute haben sich etwa 260 Lehrer von auswärts und 30 hiesige angemeldet und noch täglich gehen neue Anmeldungen ein. — In dieser Nacht zog ein heftiges Gewitter über unsere Niederung; ein mächtiger Feuerschein im Osten zeigte an, daß der Blitz im Kreise Graudenz gezündet hatte.

Y **Schwetz**, 27. Juli. Vom schönsten Wetter begünstigt, schreitet die Roggenernte sehr rüstig vorwärts. Der Ertrag ist sowohl in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ein ziemlich befriedigender zu nennen. Wohl ist der Strohertrag ein geringerer als im vorigen Jahre, doch scheint der Körnerertrag ein bedeutend besserer werden zu wollen. Der Strohausfall beim Roggen dürfte jedoch durch das Sommergetreide (vornehmlich Gerste und Hafer), das auf den im Frühjahre überschwemmt gewesenen Ackerländereien unserer Niederung ganz vorzüglich steht, reichlich gedeckt werden. Auch der Grummetschnitt auf den Wiesen der Niederung verspricht ein guter zu werden. Sehr schön stehen fast durchweg auf unseren Feldern die Hackfrüchte, namentlich die Kartoffeln und Rüben. — Bei Verdoppelung der Lotterieloose der preußischen Lotterie wurde auch unser Ort mit einer Lotterie-Collecte bedacht. Dieselbe ist dem hiesigen Kaufmann Gustav Hintz übertragen worden. — Neben der hier bestehenden Kreis-Sparkasse und dem Vorschußverein beabsichtigt der hiesige Magistrat eine Stadt-Sparkasse zu errichten. Diese Angelegenheit ist bereits soweit vorbereitet, daß die heute zusammentretenden Stadtverordneten sich mit der Festsetzung eines Statuts für dieselbe zu beschäftigen haben werden.

Kulm, 27. Juli. Am Freitag spielte der 10jährige Sohn des Kaufmanns Simon mit dem 15jährigen des Goldarbeiters Berger auf dem Hofe mit einem Tesching. Ersterer handtirte mit der Waffe hin und her, dieselbe entlud sich und die Kugel drang dem Sohne des Goldarbeiters Berger in den Kopf, woraus selbige bis jetzt noch nicht entfernt worden konnte. Der unglückliche Knabe liegt schwer krank darnieder.

* In Königsberg beginnen am 4. August, unter Theilnahme auswärtiger Artillerie-Abtheilungen, große Festungsmanöver. In Königsberg hofft man nun noch immer, daß zur Theilnahme an denselben auch der Kronprinz dorthin kommen werde. Hiermit in Verbindung steht wohl ein Gerücht, das uns heute unser Pillauer Correspondent meldet. Nach demselben soll ein Besuch des Bernsteinbergwerks Palmnicken durch das kronprinzliche Ehepaar in Aussicht gestellt sein und es sollen dort bereits Empfangsvorbereitungen getroffen werden. Eine Bestätigung dieser Gerüchte liegt bis jetzt nicht vor.

Tilsit, 26. Juli. Der soeben erschienene Jahresbericht des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Tilsit weiß leider über die Geschäftslage wenig Erfreuliches zu berichten. Der früher hier bestehende blühende Getreidehandel hatte, wie dort mitgetheilt wird, schon infolge der durch die Getreidezölle verringerten russischen Zufuhren eine wesentliche Einbuße erlitten, ist aber neuerdings durch die zollamtlichen Vorschriften für die Rücksendung der entleerten Getreidesäcke derart erschwert, daß die russischen Händler immer abgeneigter werden, mit ihren Ansammlungen von Getreide 2c. den diesseitigen Markt zu befahren, und statt dessen den Verkauf nach Libau vorziehen. Da nun diese Händler einen Theil ihres Erlöses hier zu Ankäufen von Waaren zu verwenden pflegten, um dadurch Rückfracht zu gewinnen und sich einen wenn auch nur mäßigen

---

die Todtenkränze zu fassen, die mit ihren lang herabhängenden, theilweise schon vergilbten Schleifen und ihrem auch schon längst dem Vergehen anheimgefallenen Blätterschmuck einen fast gespensterhaften Eindruck machen. Zu stiller nächtlicher Stunde schickt wohl der Mond durch die hohen Fenster und küßt mit bleichem Strahle die Todtenkränze und die weiße Büste des Meisters zu geisterhaftem Leben wach ... Frau Cosima soll diesen Raum noch nie betreten haben; schonende Freundeshand verwehrt es ihr.

Auch ein Erinnerungszeichen von Wagner selbst birgt das Kranzzimmer. Es ist dies eine unter Glas gebrachte schwarze Tafel, welche früher im Orchester hing und welche noch mit Kreide Wagner's Schriftzüge trägt: „Morgen Generalprobe, Wagner." Es soll dies das Letzte gewesen sein, was der Meister in seinem Festspielhause geschrieben hat.

Unter den zahllosen Kränzen aus aller Herren Länder befindet sich auch ein von Scaria geweihter. Er trägt auf seiner Atlasschleife die Inschrift: „Dem besten und edelsten Lehrer der dankbare Schüler Emil Scaria." — Der Schüler ist wieder bei seinem Meister. (Fr. Ztg.)

Ueber die erste Aufführung von „Tristan und Isolde" schreibt man der „Voss. Ztg." vom 26. d.: „Noch niemals bin ich von dem ersten Act aus „Tristan und Isolde" in dem Maße angeregt worden, wie bei der gestrigen hiesigen Aufführung des Werks. Wohl kenne ich Niemann's geniale Leistung als Tristan; aber den ersten Act dieses Musikdrama's trägt Isolde, und keine der Vertreterinnen dieser Partie, denen ich bisher begegnet, kommt Frau Sucher-Hasselbeck gleich in dem hier geforderten Ausdruck tiefer und gewaltiger Leidenschaft. In fühlbarer Kraft, feurig durchglüht, seelisch überquellend erklang die Stimme der Sängerin, und mit diesen Tonschattirungen stimmte die ausdrucksvolle Lebendigkeit des Spiels überein, die freilich mehr in der Haltung und den Gesten, als in der Mimik sich geltend machte. Nach dem, was Frau Sucher im ersten Theil des Werkes geboten hatte, und in Hinsicht auf ihr bedeutsameres Zusammenwirken mit Herrn Vogl (Tristan) in den folgenden Acten, hoffte ich, auch von diesen einen höheren Eindruck, als sie sonst auf mich übten, zu empfangen. Aber die Steigerung ihrer Wirkung blieb aus. Unüberwindlich ist die Ermüdung, welche die in den letzten beiden Acten des „Tristan" enthaltenen maßlosen Längen hervorrufen, außerdem mangelte es hier dem Gesange der Frau Sucher und insbesondere dem Vogl's an sinnlichem Reiz. Zu wenig weich und blühend klangen die Stimmen Beider in der Liebesscene des zweiten, nicht zart und innig genug gestaltete Frau Sucher den Ton am Schluß des dritten Actes, und in den dramatischen Momenten versagte Herrn Vogl meist die Kraft des Organs. Daß die Intentionen Beider aus Geist und Herz entsprangen, wäre anzuführen kaum nöthig; um so mehr aber bleibt zu bedauern, daß jene nicht zu voller Verwirklichung kamen. Die Braugäne gab Fräulein Staudigl aus Karlsruhe, eine junge Sängerin, die im Besitz einer schönen, frisch, groß und gleichmäßig klingenden Stimme ist, musikalische Intelligenz verrieth und in der Ausdrucksfähigkeit des Tons eine, wenn auch noch nicht bis zu den letzten Graden vollendete, so doch schon weit gediehene Entwickelung zeigte. Herr Wiegand bemühte sich mit Erfolg, dem König Marke eine kräftigere Haltung zu geben; in den Momenten allerdings, wo der Sänger mit der Intonation energielos in die Tiefe glitt, erinnerte er an die ursprüngliche Schwächlichkeit der von ihm dargestellten Figur. Mit charakteristischer Bedeutsamkeit sang und spielte Herr Plank den fernigen und biedern Kurwenal. Die kleinen Rollen fanden befriedigende Vertretung durch die Herren Halper (Melot), Guggenbühler (Hirt) und Forest (Steuermann). Ueber die musikalische wie scenische Einrichtung des Werkes, erstere durch Herrn Kapellmeister Mottl, letztere durch Frau Cosima Wagner bewirkt, herrscht nur eine Stimme höchsten Lobes; geistige Lebendigkeit und mühsamster Fleiß haben ja auch immer da gewaltet, wo Wagner selber schuf oder wo nach seinem Sinn geschaffen wurde, und es dient zum Heil unserer Theater, wenn die Mahnung, den Leistungen der Bayreuther Bühne nachzueifern, immer wieder laut wird. Der Instrumentation des „Tristan", welche oft große Massen entwickelt, gereichte das verdeckte Orchester zum Vortheil. Nach den Actschlüssen und besonders zu Ende der Aufführung gab das vollzählig erschienene Publikum durch lauten Beifall seiner Befriedigung Ausdruck.

Nebengewinn zu verschaffen, so wird naturgemäß von dem verringerten Getreideimport auch der Waarenhandel nach Rußland betroffen, welcher überdem durch die sich immer ausdehnende Sistirung des Personendampferverkehrs zwischen hier und Kowno und durch die in Folge des Ausbruchs der Rinderpest in den benachbarten russischen Gouvernements wiederholt angeordnete Grenzsperre aufs nachtheiligste beeinflußt wird. So ist es denn unausbleiblich, daß der Waarenhandel nach Rußland gegenwärtig gänzlich darniederliegt. Nur die Holzschneidemühlenindustrie hat an unserem Ort im laufenden Jahre wiederum eine Erweiterung erfahren. Es sind gegenwärtig bereits 10 Dampfschneidemühlen zur Bearbeitung russischer Stämme hier und in der Nähe unserer Stadt in Betrieb. Die Unternehmer hatten gehofft, daß ihnen durch die Einführung der Eingangszölle auf geschnittene Hölzer ein lohnender Absatz ihrer Waaren nach dem Westen Deutschlands ermöglicht werden würde, haben sich aber in ihren Erwartungen getäuscht gesehen.

✉ **Bromberg**, 27. Juli. Ein Eisenbahnbetriebssecretär, welcher einen polnischen Namen führt, sonst aber ein guter Deutscher ist, hat dieser Tage plötzlich eine Verfügung erhalten, nach welcher er vom 1. September cr. ab nach Stettin versetzt worden ist. — Die diesjährigen Herbstmanöver der 4. Division, zu der unsere Garnison gehört, finden im diesseitigen Regierungsbezirk und zwar in den Kreisen Inowrazlaw, Gnesen und Mogilno statt. Am 10. September kehren die Truppen vom Manöverfelde zurück.

Vermischte Nachrichten.

* Die königliche Thierarzneischule zu Hannover wird in dem gegenwärtigen Sommersemester von 161 Civileleven und 10 Militäreleven besucht. Von diesen 171 Eleven stammen 139 aus Preußen (2 aus Ostpreußen und 1 aus Westpreußen), 31 aus anderen deutschen Staaten und 1 aus Rußland.

* **Dresden**, 26. Juli. [Eugen Degele †.] Nach schwerem Siechthum ist heute in früher Morgenstunde in seiner Villa zu Oberloschwitz der Kammersänger Eugen Degele an einem Rückenmarksleiden verschieden. Er gehörte nahezu ein Vierteljahrhundert (seit 1861) der Dresdener Hofbühne an und bildete bis Ende der siebenziger Jahre eine ihrer hervorragendsten Zierden. Meisterhaft gelang ihm insbesondere die Charakteristik der großen Barytonpartien in Heinrich Marschner's Opern (Heiling, Templer, Vampyr), welche er noch unter des Componisten Leitung in Hannover studirt und gesungen hatte. Weitere Glanzrollen Degele's bildeten der fliegende Holländer und im komischen Fache Beckmesser in den Meistersingern, eine eigenthümliche und bedeutende Leistung. Degele (aus München stammend) war ein ungewöhnlich gebildeter, kenntnißreicher Sänger, der sich auch als Componist in Liedern, Klavierstücken 2c. mit Glück versuchte. Als Concertsänger ragte er, namentlich im geistvoll-charakteristischen Vortrag Loewe'scher Balladen, hervor.

* **Leipzig**, 26. Juli. Vom 107. Regiment sind, wie das „L. T." jetzt mittheilt, nicht ein Offizier und 32 Mann, sondern nur 8 Mann, die jedoch zur Zeit sämmtlich wieder dienstfähig sind, in Folge der Hitze erkrankt gewesen.

* **Wien**, 27. Juli. Auf dem Großglockner ist gestern ein neues Unglück passirt. Eine Dame, Namens Pauline v. Klar, ist bei dem sogenannten Gaisbuckeln hinabgestürzt und blieb sofort todt. (B. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 28. Juli.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen, gelb					
Juli-Aug.	152,20	151,50	4% rus. Anl. 80	87,50	87,30
Sept.-Okt.	152,20	151,50	Lombarden	190,50	190,50
Roggen			Franzosen	375,00	371,00
Juli-Aug.	126,50	125,70	Cred.-Actien	456,50	454,00
Sept.-Okt.	127,50	127,00	Disc.-Comm.	210,50	209,20
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	159,10	159,10
			Laurahütte	67,00	66,40
Sept.-Oktbr.	22,20	22,20	Oestr. Noten	161,65	161,80
Rüböl			Russ. Noten	197,75	197,95
Juli-Aug.	41,70	41,50	Warsch. kurz	197,80	197,85
Sept.-Okt.	41,70	41,60	London kurz	—	20,37
Spiritus			London lang	—	20,31⁵
Juli-Aug.	37,50	36,90	SW.-B. s. A.	68,30	68,40
Sept.-Okt.	38,60	38,00	Danz. Privatbank		
4% Consols	105,70	105,70		146,00	146,00
3½% westpr. Pfandbr.	99,70	99,70	Danziger Oelmühle	110,00	110,20
do. II.	101,10	101,20	Mlawka St-P.	109,50	109,70
5% Rum. G.-R.	94,30	94,20	do. St.-A.	46,00	46,20
Ung. 4% Gldr.	86,00	85,80	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	61,10	61,40	Stamm-A.	83,75	82,75
Neueste Russen	99,70		Danziger Stadtanleihe	—	

Fondsbörse: günstig.

Bremen, 27. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum weichend. Standard white loco 6,30.

Frankfurt a. M., 27. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 226⅞, Franzosen 187⅝, Lombarden 95⅜, Galizier 156⅛, Aegypter 72,90, 4% ungar. Goldrente 85,70, Gotthardbahn 105,30, Disconto-Commandit 209,60. Fest.

Wien, 27. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,55, 5% österr. Papierrente 101,85, österr. Silberrente 86,35, österr. Goldrente 107,12½, 4% ungar. Goldrente 107,12½, 5% Papierrente 94,85, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 142,25, 1864er Loose 169,00, Creditloose 178,75, ungar. Prämienloose 121,50, Creditactien 281,40, Franzosen 229,10, Lombarden 110,00, Galizier 193,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,50, Pardubitzer 167,00, Nordwestbahn 174,50, Elbthalbahn 169,75, Elisabethbahn 231,50, Kronprinz-Rudolfbahn 193,50, Nordbahn 2280,00, Unionbank 70,10, Anglo-Austr. 114,00, Wiener Bankverein 104,00, ungar. Creditactien 288,50, Deutsche Plätze 61,25, Londoner Wechsel 126,20, Pariser Wechsel 49,95, Amsterdamer Wechsel 104,50, Napoleons 10,00½, Dukaten 5,91, Marknoten 61,85, Russische Banknoten 1,22¾, Silbercoupons 100, Länderbank 221,60, Tramway 194,50, Tabaksactien 55,00.

Amsterdam, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen ⅌ November 208. Roggen ⅌ Oktober 122—123—122.

Antwerpen, 27. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅜ bez. 15⅜ Br., ⅌ August 15½ Br., ⅌ Septbr. 16 Br., ⅌ Sept.-Dezbr. 16⅝ Br. Weichend.

Antwerpen, 27. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer behauptet. Gerste träge.

Paris, 27. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, ⅌ Juli 21,40, ⅌ August 21,50, ⅌ Sept.-Dezbr. 22,10, ⅌ Nov.-Febr. 22,40. — Roggen ruhig, ⅌ Juli 13,25, ⅌ Nov.-Febr. 14,10. — Mehl 12 Marques fest, ⅌ Juli 46,75, ⅌ August 47,10, ⅌ Sept.-Dezbr. 48,10, ⅌ Nov.-Febr. 48,60. — Rüböl fest, ⅌ Juli 52,00, ⅌ August 52,00, ⅌ Septbr.-Dezbr. 53,25, ⅌ Januar-April 54,25. — Spiritus behauptet, ⅌ Juli 47,25, ⅌ August 47,25, ⅌ Sept.-Dez. 45,00, ⅌ Januar-April 43,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 27. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,05, 3% Rente 83,17½, 4½% Anleihe 110,72½, italienische 5% Rente 99,72½, Oesterr. Goldrente 98, ungar. 4% Goldrente 86⅛, 5% Russen de 1877 101,90, Franzosen 462,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 240,00, Lombardische Prioritäten 323,00, Neue Türken 14,95, Türkenloose 36,00, Credit mobilier —, 4% Spanier 61,00, Banque ottomane 512, Credit foncier 1356, Aegypter 366, Suez-Actien 2003, Banque de Paris 651, Neue Banque d'escompte 497, Wechsel auf London 25,20, 5% privil. türk. Obligationen 368,00, neue 3% Rente 82,40, Panama-Actien 406,00. Tabaksactien 376.

London, 27. Juli. Consols 101⁷/₁₆, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 98¾, Lombarden 9⁵/₁₆, 5% Russen de 1871 98¾, 5% Russen de 1872 98½, 5% Russen de 1873 98¼, Convert. Türken 14¹³/₁₆, 4% fund. Amerikaner 130, Oesterr. Silberrente 68½, Oesterr. Goldrente 95, 4% ungar. Goldrente 85¼, Neue Spanier 60¾, 4% unif. Aegypter 72⅜, 3% gar. Aegypter 99⅜, Ottomanbank 10⅜, Suezactien 79½, Canada Pacific 67⅝, 5% privilegirte Aegypter 95⅜. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,50, Wien 12,73¾, Paris 25,40, Petersburg 23¹/₁₆. Platzdiscont 1⅛ %.

London, 27. Juli. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Glasgow, 26. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 38 sh. 11 d.

Liverpool, 27. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner stetig. Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Juli 5⁷/₃₂ Verkäuferpreis, Juli-August 5⁷/₃₂ d. do.

Liverpool, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Mehl unveränd., Mais ½ d. theurer. — Wetter: Schön.

Petersburg, 27. Juli. Wechsel London 3 Monat 23¹¹/₃₂. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 198¼. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 118. Wechsel Paris, 3 Monat, 246¼. ½-Imperials 8,47. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 238. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 228¼. Russ. Anleihe de 1873 157¼. 2. Orient-Russ. anleihe 99½. Russ. 3. Orientanleihe —. Russ. 6% Goldrente 183¾. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 158⅝. Große russische Eisenbahnen 261. Kursk-Kiew-Actien 375. Petersburger Disconto-Bank 755. Warschauer Disconto-Bank 310. Russische Bank für auswärtig. Handel 328. Petersburger internat. Handelsbank 490. Privatdiscont 4½ %. — Productenmarkt. Talg loco 42,50, ⅌ August 42,00. Weizen loco 11,40. Roggen loco 6,60. Hafer loco 4,80. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 15,25. — Wetter: Warm.

Newyork, 26. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,87¼, Wechsel auf Paris 5,19⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅞, Erie-Bahn-Actien 33, Newyorker Centralbahn-Actien 107⅛, Chicago-North-Western-Actien 113, Lake-Shore-Actien 87, Central-Pacific-Actien 43⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 61¾, Louisville und Nashville-Actien 45 Union-Pacific-Actien 56¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 92⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 26¼, Wabash-Preferred-Actien 30, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 65½, Illinois Centralb.-Actien 136½, Erie-Second-Bonds 99. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Orleans 9⅝, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 66⅛ C. — Mais (New) 47¼. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 9½. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,90. — Speck 7⅛. — Getreidefracht 2¾.

Newyork, 26. Juli. Visible Supply an Weizen 32 198 000 Bushels, do. do. an Mais 9 449 000 Bushels.

Newyork, 26. Juli. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 60 000, do. nach Frankreich 8000, do. nach anderen Häfen des Continents 54 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 18 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 27. Juli. Wechsel auf London 4,85½, Rother Weizen loco 0,86, ⅌ Juli —, ⅌ August 0,86, ⅌ Sept. 0,87. Mehl loco 3,00. Mais 0,49½. Fracht 2 d, Zucker (Fair refining Muscovades) 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Juli.

Weizen loco ruhig, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—165 M. Br.	
hochbunt	123—133℔	130—160 M. Br.	
hellbunt	122—129℔	130—158 M. Br.	108-151 M. bez.
bunt	120—129℔	124—155 M. Br.	
roth	120—130℔	130—152 M. Br.	
ordinair	105—128℔	110—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juli-August 137 M. Gd., ⅌ September-Oktober 137 M. Br., 136½ M. Gd., ⅌ Oktbr.-Novbr. 137 M. Br., 136½ M. Gd., ⅌ April-Mai 142½ M. bez.

Roggen loco inländ. schwer verkäuflich, transit unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig ⅌ 120℔ inländ. 118—120 M. bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 119 M., unterpoln. 94 M., transit 93 M.

Auf Lieferung ⅌ Juli-August unterpoln. 94 M. Br., 93½ M. Gd., transit 93½ M. Br., ⅌ Sept.-Oktbr. inländ. 115½ M. Br., 115 M. Gd., transit 94 M. Br., 93½ M. Gd., ⅌ April-Mai transf. 96½ M. Br., 96 M. Gd.

Hafer ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 130 bis 138 M. bez.

Rübsen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 185 M., transit 170—175 M. bez.

Raps ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. 185—186 M.

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 38,50 M. Gd.

Petroleum ⅌ 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Waggonladungen mit 20 % Tara, 11,20 M.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,95 M. bez. u. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch, Nachts Gewitter mit starkem Regenguß. Temperatur drückend warm. Wind: SW.

Weizen. Trotz der von Newyork und Berlin gemeldeten Preiserhöhungen verlief unser heutiger Markt sehr ruhig und wurden bei mäßigem Umsatze unveränderte Preise bewilligt. Bezahlt wurde für inländischen bunt 121 und 124℔ 150 M., mit Geruch 127/8℔ 151 M., für polnischen zum Transit bunt 124/5℔ 131 M., für russischen zum Transit bunt krank 108℔ 108 M., Ghirka besetzt 123/4℔ 140 M. ⅌ Tonne. Termine Juli-August 137 M. Gd., Sept.-Oktober 137 Br., 136½ M. Gd., Oktbr.-Novbr. 137 Br., 136½ M. Gd., April-Mai 142½ M. bez. Regulirungspreis 137 M.

Roggen war heute in frischer inländischer Waare etwas reichlicher zugeführt und war der Verkauf recht schwierig. Transit ohne Handel. Bezahlt ist für inländischen alt 118/9℔ 118 M., frisch 118℔ und 121℔ 118 M., 124/5℔ und 126℔ 120 M. Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine Juli-August unterpoln. 94 M. Br., 93½ M. Gd., trans. 93½ M. Br., Septbr.-Oktober inländ. 115½ M. Br., 115 M. Gd., transit 94 M. Br., 93½ M. Gd., April-Mai trans. 96½ M. Br., 96 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 119 M., unterpoln. 94 M., transit 93 M.

Gerste und **Erbsen** nicht gehandelt. — **Hafer** inländischer 130, 136, 138 M. ⅌ Tonne bez. — **Rübsen** unverändert im Werthe. Bezahlt ist für inländischen Winter- 185 M., polnischer zum Transit 170—175 M. je nach Qualität ⅌ Tonne. — **Raps** inländischer 185, 186 M. ⅌ Tonne bez. — **Spiritus** loco 38,50 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Gerste ⅌ 1000 Kilo große 117, 120 M. bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo 122, 128, 132 M. bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 124,50, russ. 106,50 M. bez., graue 133,25 M. bez., grüne 124,50 M. bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo 120 M. bez. — Buchweizen ⅌ 1000 Kilo russ. 122,50 M. bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo 180,50, 183,25, 184, 184,75 M. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 39½ M. Gd., ⅌ Juli 39½ M. Gd., ⅌ August 39 M. Gd., ⅌ Sept. 39 M. Gd., ⅌ Oktober 40 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin 27. Juli Getreidemarkt. Weizen fester, loco 146—158,00 M., ⅌ Juli-August 158,00, ⅌ Sept.-Oktober 157,50 — Roggen fester, loco 120—124, ⅌ Juli-August 123,50, ⅌ Sept.-Okt. 124,00. — Rüböl ruhig, ⅌ Juli-August 42,00, ⅌ Septbr.-Oktober 42,00. — Spiritus fester, loco 37,30, ⅌ Juli-August 36,90, ⅌ August-Septbr. 36,90, ⅌ Septbr.-Oktober 37,80. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 27. Juli. Weizen loco 144—170 M., ⅌ Juli-August 150—151½ M., ⅌ August-Septbr. 150½ M., ⅌ Sept.-Okt. 150—151½ M., ⅌ Oktober-Nov. 151—152¼ M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 151¾—153¼—153 M., ⅌ April-Mai 155—166 M. — Roggen loco 124—138 M., guter inländ. 130 M. frei Wagen, feiner neuer inländ. 137 M. frei Bahn, eine Ladung polnischer mit starkem Geruch 124½ M. bez., ⅌ Juli — M., ⅌ Juli-August 125½—125¾ M., ⅌ Sept.-Oktober 126—127—126¾ M., ⅌ Oktober-Novbr. 126¼—127 M., ⅌ November-Dezbr. 126½—127¼ M., ⅌ April-Mai — M. — Hafer loco 122—162 M., westpreußischer 131—137 M., pomm. und uckermärkischer 135 bis 144 M., schlesischer und böhmischer 136 bis 144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 145—154 M. ab Bahn, russ. 123—127 M. frei Wagen, ⅌ Juli — M., ⅌ Juli-August 119 M. nom., ⅌ Septbr-Oktbr. 115¼—115¾ M., ⅌ Oktober-Novbr. 113¼—113⅜ M., ⅌ November-Dezbr. 113—113½ M. — Gerste loco 118—180 M. — Mais loco 108—114 M., ⅌ Juli 109 M., ⅌ Juli-August 109 M., ⅌ Sept.-Oktbr. 109 M., ⅌ Okt.-November 110½ M., ⅌ Nov.-Dezbr. 111½ M. — Kartoffelmehl loco 16,50 M., ⅌ Juli 16,50 M., ⅌ Juli-August 16,30 M., ⅌ Septbr.-Oktober 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M., ⅌ Juli 16,50 M., ⅌ Juli-August 16,50 M., ⅌ September-Oktober 16,70 M. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilo Futterwaare 136—145 M., Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,25 bis 20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M., Nr. 0 u. 1 17,75 bis 17,00 M. ff. Marken 19,50 M., ⅌ Juli 17,30—17,45 M., ⅌ Juli-August 17,30—17,45 M., ⅌ August-Sept. 17,30—17,45 M., ⅌ Sept.-Okt. 17,30—17,45 M., ⅌ Oktober-November 17,35—17,45 M., ⅌ Nov.-Dezbr. 17,35—17,50 M. — Rüböl loco ohne Faß 41,4 M., mit Faß — M., ⅌ September-Oktober 41,6 M., ⅌ Oktbr.-Novbr. 42 M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 42,3 M. — Petroleum loco — M., ⅌ Sept.-Oktober — M., ⅌ Oktbr.-Novbr. — M. — Spiritus loco ohne Faß 37,0—37,2 M., ⅌ Juli 36,9—36,8—37—36,9 M., ⅌ Juli-August 36,9—36,8—37—36,9 M., ⅌ August-Sept. 36,9—36,8—37—36,9 M., ⅌ Sept.-Oktober 37,7—37,8 M., ⅌ Oktober-Nov. 38—38,2 M., ⅌ Novbr.-Dezember 38—38,4 M.

Magdeburg, 27. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 20,80, Kornzucker, excl. 88° Rendem 19,60 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,50 M. Stetig. — Gem. Raffinade mit Faß, 26,25 M., gem. Melis I. mit Faß 25,25 M. Ruhig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 27. Juli. (J. Sandmann.) Gemüse und Obst: In den täglich zwischen 7 und 9 Uhr in der Central-Markthalle abgehaltenen Frucht-Auctionen kommen französische gelbe Kurtrauben, Reineclauden, Tomaten, Citronen 2c. zur Versteigerung. — Pfirsiche ⅌ Kiste 2—3,50 M., Kirschen 9—15 ₰ ⅌ Pfd., Blaubeeren 6—7 M. ⅌ Scheffel, Stachelbeeren 20—30 ₰ ⅌ Pfund, Pfifferlinge 6—7 M. ⅌ Ctr., Gurken 1—5 M. ⅌ Schock, Schoten 3—4,00 M. ⅌ Scheffel, Kohlrabi 2,50—3 M. ⅌ 100 Stück, Karotten 75 ₰, Blumenkohl 10—15 M., Erfurter Blumenkohl 25—30 M. ⅌ 100 Stück, neue Kartoffeln, weiße runde 4—5 M., Nierenkartoffeln 4,50 M., Frühkartoffeln 2,25 M., rothe 2,60 M., blaue 5 M. ⅌ 100 Kilogr., Himbeeren 25—30 M. ⅌ Ctr., neue Pflaumen 20 ₰, neue Birnen 25 ₰, neue Aepfel 25 ₰ ⅌ Pfund, Reineclauden ⅌ Kiste 2,00—2,50 M., Weintrauben blaue 1,00—1,50 M. ⅌ Pfd., weiße 60—80 ₰, Feigen ⅌ Korb 2—2,50 M., neue Zwiebeln 4,50—5,50 M. ⅌ Ctr., Citronen 10—30 M. ⅌ Kiste von 260 Stück, neue saure Gurken 2,20—300 M. ⅌ Schock. — Wild und Geflügel: Im Vergleich zu gestern waren die Zufuhren und das Geschäft mäßig. Rehe 60—75 ₰, Hirsche 35—45 ₰, Wildschwein 40—45 ₰ ⅌ Pfd., wilde Enten 0,80—1,50 M., Bekassinen 30—70 ₰, wilde Gänse 1,10—2,50 M. ⅌ Stück, junge Gänse 2,50—4,50 M., junge Enten 1—1,50 M., junge Hühner 50—90 ₰, Tauben 30—45 ₰ ⅌ Stück, Poularden 4,50—7 M., alte Hühner 1,00 bis 1,40 M. — Geräucherte Fische: Bücklinge, Kiste von 60 Stück 1,60—1,75 M., kleine Flundern ⅌ Schock von 60 Stück 1,50—3 M., mittel 4—6 M., große fehlen. Aal 90—150 ₰ ⅌ Pfund, Rheinlachs 2,50—3 M., Ostseelachs 1,20—1,50 M. ⅌ Pfund. — Butter: Für frische feinste Tafelbutter 2c. 100—105 M., feine Gutsbutter I. 95—100—102 M., II. 83—90 M., III. 78—83 M., Landbutter I. 75—80 M., II. 65—75 M., galizische und andere geringste Sorten 55—66 M. ⅌ 50 Kilogr. Käse: Echter Emmenthaler 73—80 M., westpreuß. Schweizerkäse I. 57—60 M., II. 48—50 M., Tilsiter Fettkäse 40—56—60 M., Tilsiter Magerkäse 18—23 M., Limburger I. 30—32 M., II. 20—25 M., Ramadour 30—32 M., rheinischer Holländer Käse, 20—22 Pfd. schwer, 45—58 M., echter Holländer 65 M., Edamer I. 60—70 M., II. 56—58 M., französischer Neufchateler 17,50—18 M. ⅌ 100 Stück, Camembert 8—8,50 M. ⅌ Dutzend. — Eier 2,45 M. ⅌ Schock.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 27. Juli. Wind: O.

Gesegelt: Adler (SD.), Lemcke, Königsberg, Theilladung Güter. — Ben Amain (SD.), Talbot, Leith, Güter. — Sylfe (SD.), Gilholm, Randers, Getreide.

28. Juli. Wind: W.

Angekommen: Hispania (SD.), Clase, London, leer.

Nichts in Sicht.

Thorn, 27. Juli. — Wasserstand: 0,69 Meter.

Wind: S. — Wetter: klar, sehr warm, trocken.

Stromab:

Kagan, Lipstein u. Rogowy, Gawriliszicz, Danzig und Schulitz, 11 Traften, 1245 Plancons, 1 Balken, 5 Eschen, 5269 Mauerlatten, 8537 Sleeper, 1308 Elsen, 289 Faßdauben, 18 runde, 480 doppelte Weichen-, 715 Weichen-, 9086 doppelte, 14 170 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Lichtenberg, Cohn, Borsuk, Schulitz, 3 Traften, 1 Birke, 13 Plancons, 4 Kreuzholz, 140 Mauerlatten, 54 Sleeper, 1381 Rundkiefern, 179 Elsen, 5 doppelte, 17 einfache eichene, 54 doppelte, 946 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Albrecht, Halpern, Saprudda, Danzig, 1 Traft, 4 Plancons, 35 Kanteichen, 446 Mauerlatten und Timbern, 1454 Sleeper, 127 runde, 1006 doppelte und einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Derselbe, Halpern, Saprudda, Schulitz, 2 Traften, 20 686 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschw.

Schüler, Müller, Tekotszyn, Bromberg, 2 Traften, 8 Eschen, 186 Plancons, 648 Balken und Sleeper, 149 Balken, 511 Rundkiefern, 9 Tannen, 32 runde, 30 doppelte, 13 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Janetzky, Lindau, Tekotszyn, Schulitz, 2 Traften, 1078 Rundkiefern.

Wierzbicki, Creditbank, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 69 534,5 Kilogr. Weizen, 4418,5 Kilogr. Rübsaat.

Sprung, Blum, Thorn, Berlin, 1 Zille, 2379 kiefern Kantholz, 5690 kieferne Bretter.

Schulz (Güterdampfer „Oliva"), Riefflin, Dammann u. Kordes, Borchardt u. Co., Schwartz, Sichtau u. Co., Sultan, Thorner Spritfabrik, Rittweger, Thorn nach Königsberg, Graudenz, Mewe, Tilsit, Kankehmen, Kulm, Neuenburg, Dirschau, 1000 Kg. Zucker, 62 Kg. Branntwein, 284 Kg. Linsen, 512 Kg. Cichorien, 619 Kg. Wein, 50 Kg. Kartoffelmehl, 28 469 Kg. Sprit, 681 Kg. Nägel und Schrot.

Schiffs-Nachrichten.

* **Lübtow** (bei Lauenburg in Hinterpommern), 27. Juli. Der Fischer Carl Walk aus Wittenberg fand dieser Tage an der hiesigen Küste eine verkorkte Flasche, in welcher sich ein kleiner Zettel mit folgender Aufschrift befand: „Bark Naphtali forlist 17° Brydde, 25° Langle. Palimback, Capitän." — Wenn diese Flaschenpost wirklich, wie es scheint, den Verlust eines norwegischen Schiffes anzeigt, dann hat dieselbe einen weiten Weg gemacht, denn die angegebenen Breite- und Längegrade deuten auf die Herkunft aus der Nähe der Cap Verdi'schen Inseln hin.

Kopenhagen, 26. Juli. Der deutsche Schooner „Alma", aus Bockzeterfehn, von Boston mit Kohlen nach Odense bestimmt, strandete am Sonnabend Nachmittag bei Fynshoved, wurde aber gestern Vormittag von dem Bergungsdampfer „Helsingör" wieder flott und später in Odense eingebracht.

Berliner Fondsbörse vom 27. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten ziemlich günstig, boten aber keine besondere geschäftliche Anregung dar. Hier trat die Speculation nicht aus ihrer Reservirtheit heraus, das Prolongationsgeschäft aber verursachte im Allgemeinen grössere Regsamkeit. Im Allgemeinen bewegten sich aber auch heute Geschäft und Umsätze in engen Grenzen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 1½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien nach schwächerer Eröffnung in fester Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen waren wenig verändert und ruhig. Lombarden und andere österreichische Bahnen sowie Gotthardbahn behauptet. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als behauptet, ungarische Goldrente als schwächer und mässig lebhaft zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mässig lebhaft, Reichs-Anleihe etwas höher; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere lagen sehr ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahn-Actien waren ziemlich fest aber ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,70
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,70
Staats-Schuldscheine	3½	101,10
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,25
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,80
do. do.	4	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	3½	99,90
do. do.	4	101,40
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,70
do. do.	4	101,20
do. do.	4	101,20
do. II. Ser.	4	101,20
do. do. II. Ser.	4	101,20
Pomm. Rentenbriefe	4	105,10
Posensche do.	4	104,75
Preussische do.	4	104,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	97,25
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,00
do. Silber-Rente	4½	69,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	104,10
do. Papierrente	5	76,80
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	87,00
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,80
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	101,90
do. do. Anl. 1871	5	99,30
do. do. Anl. 1872	5	99,30
do. do. Anl. 1873	5	99,30
do. do. Anl. 1875	4½	95,70
do. do. Anl. 1877	5	101,90
do. do. Anl. 1880	4	87,25
do. Rente 1883	6	113,60
do. 1884	5	99,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,40
do. III. Orient-Anl.	5	61,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	95,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	93,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	115,30
do. Gold-Anl.	6	133,00
Italienische Rente	5	100,25
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	107,00
do. v. 1881	5	102,30
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,25
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4½	104,90
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,25
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,10
do. do. do. do.	4½	111,10
do. do. do. do.	4	102,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,50
do. do.	4½	100,00
do. do.	4	101,70
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,00
do. do. do.	4	101,90
do. do. do.	3½	98,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	106,40
do. do.	4	102,90
Poln. landschaftl.	5	62,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	98,10
Russ. Central- do.	5	95,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	108,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,80
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	111,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	119,00
do. Loose v. 1864	—	287,00
Oldenburger Loose	3	156,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	148,10
Raab Graz. 100T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,90
do. do. von 1866	5	140,40
Ungar. Loose	—	219,70

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht	56,00	2¼
Berlin-Dresden	21,20	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	98,50	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	46,20	½
do. do. St.-Pr.	109,75	5
Nordhausen-Erfurt	37,60	—
do. St.-Pr.	110,75	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	82,75	5
do. St. Pr.	121,00	5
Saal-Bahn St.-A.	41,80	
do. St.-P.	95,25	5
Stargard-Posen	105,50	4½

Weimar-Gera gar.	81,70	4½
do. St.-Pr.	99,30	2⅔

(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	78,50	5
Gotthardbahn	105,60	3⅗
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,20	5
Lüttich-Limburg	8,10	
Oesterr.-Franz. St.	372,00	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	276,25	2⅔
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	129,40	
Schweiz. Unionb.	80,10	
do. Westb.	19,20	
Südösterr. Lombard	190,60	
Warschau-Wien	279,50	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,70
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	408,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,00
do. do. Elbthal.	5	84,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	327,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	107,40
†Ungar. Nordostbahn	5	82,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,75
Brest-Grajewo	5	98,00
†Charkow-Azow rtl.	5	103,75
†Kursk-Charkow	5	102,70
†Kursk-Kiew	5	103,70
†Mosko-Rjäsan	5	99,30
†Mosko-Smolensk	5	102,90
Rybinsk-Bologoye	5	94,25
†Rjäsan-Kozlow	5	100,60
†Warschau-Teres.	5	103,60

Bank- u. Industrie-Actien.

	Div.	1885
Berliner Cassen-Ver.	123,00	5⅓
Berliner Handelsges.	140,00	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	88,50	4
Bremer Bank	—	4,2
Bresl. Discontobank	90,60	5
Danziger Privatbank	146,00	10⅓
Darmst. Bank	139,50	6½
Deutsche Genss.-B	133,00	6⅔
Deutsche Bank	159,10	9
Deutsche Eff. u. W.	121,25	8
Deutsche Reichsbank	139,00	6,3
Deutsche Hypoth.-B.	100,80	
Disconto-Command.	209,25	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,40	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,25	6⅓
Hannöversche Bank	119,25	5,7
Königsb. Ver.-Bank	106,80	6
Lübecker Comm.-Bk.	82,90	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	116,60	5⁵/₁₂
Meininger Hypoth. Bk.	95,60	4⅔
Norddeutsche Bank	149,50	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	—	
Posener Prov.-Bk.	120,00	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	105,70	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	88,80	4
Schles. Bankverein	105,00	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,00	6½
Actien der Colonia	7520	
Leipz. Feuer-Vers.	13700	
Bauverein Passage	66,90	3
Deutsche Bauges.	88,60	
A. B. Omnibusges.	212,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	265,60	11
Berl. Pappen-Fabrik	75,00	
Wilhelmshütte	107,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	27,60	
Danziger Oelmühle	110,25	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	66,40	
Stolberg, Zink	31,40	⅓
do. St.-Pr.	104,40	6½
Victoria-Hütte	6,60	6

Wechsel-Cours v. 27. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	2½	20,37
do.	3 Mon.	2½	20,315
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	2½	80,75
do.	2 Mon.	2½	80,56
Wien	8 Tg.	4	161,45
do.	2 Mon.	4	160,66
Petersburg	3 Woch.	6	197,50
do.	3 Mon.	5	196,40
Warschau	8 Tg.	6	197,85

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,31
20-Francs-St	16,18
Imperials per 500 Gr.	1394,00
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	161,80
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	197,95

Meteorologische Depesche vom 28. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	764	SSO	2	bedeckt	12	
Aberdeen	760	NW	4	halb bed.	12	
Christiansund	752	NW	3	Nebel	12	
Kopenhagen	753	SSW	3	bedeckt	15	
Stockholm	751	still	—	Regen	16	
Haparanda	754	S	6	bedeckt	20	
Petersburg	757	SO	1	bedeckt	18	
Moskau	756	NNW	1	wolkenlos	18	
Cork, Queenstown	766	SSO	1	wolkig	13	
Brest	767	still	—	halb bed.	14	
Helder	761	NW	4	bedeckt	12	
Sylt	755	WNW	5	bedeckt	12	1)
Hamburg	758	SW	3	Regen	13	
Swinemünde	756	SW	4	bedeckt	16	2)
Neufahrwasser	755	W	1	bedeckt	16	3)
Memel	753	WSW	3	bedeckt	19	4)
Paris	765	WNW	2	bedeckt	14	
Münster	761	W	3	bedeckt	12	
Karlsruhe	754	W	2	bedeckt	15	5)
Wiesbaden	763	NW	4	bedeckt	13	
München	764	NW	5	bedeckt	13	
Chemnitz	760	W	1	bedeckt	12	
Berlin	758	WNW	2	wolkig	15	
Wien	760	W	3	bedeckt	14	
Breslau	759	W	4	bedeckt	16	6)
Ile d'Aix	768	NNW	5	wolkig	15	
Nizza	759	W	2	wolkenlos	22	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Böig. 2) Gestern regnerisch. 3) Nachts Gewitter mit starkem Regen. 4) 5 Uhr starkes Gewitter. 5) 4¾ Nachm. Gewitter mit Regen. 6) Abends Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Maximum liegt mit abnehmender Tiefe über dem Skagerak und bewirkt in Wechselwirkung mit dem hohen Luftdruck im Südwesten Westdeutschlands lebhafte, stellenweise stürmische westliche Winde bei trübem, böigem Wetter. Die Temperatur ist in Deutschland allenthalben gesunken und liegt, außer in dem östlichen Küstengebiete, erheblich unter der normalen. In Chemnitz und Friedrichshafen fielen 32 Mm. Regen. In Süd- und Ostdeutschland, sowie in Westösterreich gingen zahlreiche Gewitter nieder.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter
27	4	752,8	23,4	Still, wolkig.
28	8	753,6	15,6	Westl., f. still, bedeckt, Nachts Gew. u. Regen.
	12	755,2	21,0	W., auffrischend, bed.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann. — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hocherfreut an

Leipzig, d. 26. Juli 1886.

Alwin Richter
u. Frau Emilie, geb. Kreft.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gentomie Blatt 18, auf den Namen der Frau **Johanna Dawidsohn**, geb. **Schmieder**, eingetragene im Kreise Pr. Stargard belegene Grundstück

am 19. October 1886,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr 15, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 90,79 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 27,67,50 Hectar zur Grundsteuer, mit 120 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IIIa. eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (8668

am 19. October 1886,

Nachmittags 12½ Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, verkündet werden.

Pr. Stargard, den 22. Juli 1886.

Königl. Amtsgericht IIIa.

Versteigerung

eines ausgemusterten Packet-Bestellwagens am Freitag, den 6. August d. J., 11 Uhr Vormittags, auf dem Hofe des Wagenfabrikanten **Noell** hier, Fleischergasse 7. (8694

Kaiserliches Postamt.

Pferde-Auction

Freitag, den 30. Juli Mittags 12 Uhr, kommen auf dem hiesigen Gestüthofe 9 im Gestüt nicht ferner zu conservirende, für anderweitigen Gebrauch aber zum Theil noch sehr verwendbare Hengste meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung. Auctionslisten werden auf Wunsch zugeschickt. (8450

Marienwerder, den 22. Juli 1886.

Königliche Gestüt-Direction.

Nach Amsterdam

ladet am nächsten Montag der Dpfr. „Düsternbrook", Capt. **Oetjeng.** — Güteranmeldungen erbittet (8680

Wilh. Ganswindt.

Musikschule.

Annahme neuer Schüler den **2. und 3. August.** Anmeldungen zu den „Militär-Musiker-Klassen" erbitte ich **schriftlich** bis zum 15. September.

G. Jankewitz,

Director, (8686
Fleischergasse Nr. 9.

Loose

zur Jubiläums-Lotterie Berlin 1 M.
zur Lotterie von Baden-Baden I. Kl. de M. 2,10, Voll-Loose M. 6,30.
r Lotterie z. Wiederherstellung d. Katharinen-Kirche in Oppenheim a M. 2.

Exped. der Danz. Zeitung.

Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl. Ziehung 2. August cr. Loose a M. 2,10, Voll-Loose für alle 3 Klassen a M. 6 30, (8695
Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung 4 Aug. cr, Loose a M. 2, Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** a M. 1, **Oppenheimer Lotterie,** Hauptgewinn i. W. v. M. 12 000, Loose a M. 2 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Der Verkauf d. Loose zur Baden-Baden- und Berliner Pferde-Lotterie wird bald geschlossen.

Verlagsbuchhandlung
von **A. W. Kafemann** in Danzig

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Sollen wir weiter Hopfen bauen?

Unter welchen Verhältnissen und auf welche Weise ist die Rentabilität des Hopfenbaues auch bei ungünstiger Conjunctur zu sichern, nebst Kosten-Anschlag und Rentabilitäts-Berechnung einer Hopfen-Anlage von 5 preuß. Morgen.

Vortrag des Gutsbesitzers **Julius Dembek**-Marienhof im landwirthschaftlichen Verein A zu Neumark in Westpr. am 8. Dezember 1885.

Preis 50 ₰; bei Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt Franco-Zusendung

Demokritos

oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen. 12 Bände in eleganten Einbänden M. 10.

Vorräthig bei (8675

A. Trosien,
Petersiliengasse 6.

Frischen
Leck- u. Scheibenhonig
offerirt billigst (8682
G. v. Dühren, Langfuhr 68.

Hypotheken-Capitale,

erststellig, in größeren Beträgen, a 4 bis 4¼ % begeben (8161

Haaselau & Stobbe,
Danzig, Jopengasse 47.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser
(Westerplatte.)

Von **Freitag, den 30. Juli cr.** sind im Bureau der unterzeichneten Gesellschaft in den Geschäftsstunden zwischen 9—1 und 3—7 Uhr

Fahr-Abonnement-Billets

für die zweite Saison, gerechnet vom 1. August bis 20. September zu folgenden Preisen zu kaufen:

1. Platz	für Erwachsene	12 M.,
1. „	„ Kinder unter 12 Jahren	6 M.,
2. „	„ Erwachsene	6 M.,
2. „	„ Kinder unter 12 Jahren	3 M.

Der Inhaber eines Fahr-Abonnements-Billets ist berechtigt, eine für die Zeit vom 1. August bis zum Schluß der Saison giltige

Bade-Abonnements-Karte

zu nachstehenden Preisen zu lösen:

Für Erwachsene	Für Kinder unter 15 Jahren
4 M.,	2,50 M.

Für die 2. Saison, beginnend mit dem 1. August sind noch elegant möblirte **Sommer-Wohnungen** auf der Westerplatte zu vermieth.

„Weichsel" Danz. Dampfschifffahrt u. Seebad-Aktien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone, Bureau: **Hundegasse Nr. 52.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Colonial- und Materialwaaren-Geschäft

früher J. C. Rosanski
Langgarten Nr. 70,

nachdem dasselbe neu eingerichtet und das Lokal vollständig renovirt ist, für eigene Rechnung übernommen habe.

Es geht mein Bestreben dahin, mir das Vertrauen und die Zufriedenheit meiner geehrten Kundschaft, durch reelle Bedienung und gute Waare zu den solidesten Preisen zu erwerben und zu erhalten.

Gleichzeitig erlaube ich mir mich dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums bestens zu empfehlen und verbinde hiermit die Bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
8692) **Julius Wolff.**

Einem hochgeehrten Publikum wie den langjährigen Kunden meines verstorbenen Mannes mache ich hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich die von meinem Manne seit 38 Jahren betriebene

Bürsten- und Pinsel-Waaren-Fabrik

unter der Leitung meines Sohnes in unveränderter Weise und unter derselben Firma weiter führen werde und füge hieran gleichzeitig die Bitte, das meinem Manne in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen und Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst
Jeanette Unger.

Geschäfts-Eröffnung.



Dem geehrten Publikum zur Anzeige, daß ich

III. Damm No. 1, Eingang Häkergasse,

mein **Restaurations-Geschäft,** verbunden mit **kräftigem Mittagstisch,**

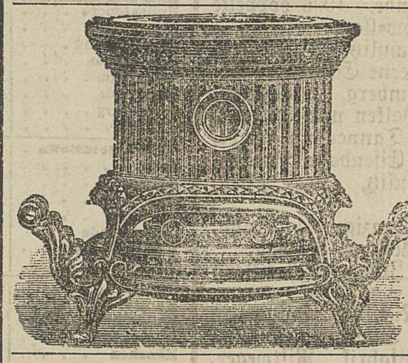
eröffnet habe.

Bei höchst billigen Preisen und freundlicher Bedienung lade ich daher das geehrte Publikum zu einem schönen Glase Bier und Familientisch ergebenst ein und werde ich stets für reellste Bedienung Sorge tragen. (8673

Die Eröffnungs-Feierlichkeit

findet **Sonnabend, den 31. d. M.,** statt, auf welche ich noch besonders aufmerksam mache.

A. Heering.



Neueste
Petroleum-Kocher
mit Patent-Walzenbrenner,

welcher den Docht stets gerade in die Höhe schraubt, wodurch das unangenehme Riechen und Blaken vollständig vermieden wird, empfiehlt in großer Auswahl billigst (8685

Rud. Wittkowski,
Brodbänkengasse 50

Bade-Einrichtungen

complet mit Patent-Ofen von 80 M. an. — In 25 Minuten ein warmes Bad für 5 Pfg. Brennmaterial. — In jeder Wohnung bequem aufzustellen empfiehlt (8684

Rud. Wittkowski,
Brodbänkengasse 50.

Braunsberger Bergschlößchen,

Lager- und Export-Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (6876

Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Grosse Nutzholz-Auction
zu Kl. Plehnendorf

auf dem Holzfelde des Kaufmanns Herrn **Berg.**

Montag, den 2. August 1886, Vormittags präcise 10½ Uhr, werde ich am angeführten Orte für auswärtige Rechnung an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 50 000 lauf. Fuß 1¼" ficht. Dielen,
ca. 25 000 do. 1½" do.
ca. 5 000 do 1 " do.
trocken, scharfkantig und parallel besäumt in guter Waare.

Da die Dielen parallel gearbeitet, so sind dieselben sogleich zu jedem Bau zu verwenden und daher den Herren Bauunternehmern bestens zu empfehlen.

Bekannten sichern Käufern, die größere Partien kaufen, gewähre Credit gegen Accept. Unbekannten und kleine Partien bis zu 300 M. gegen sofortige Baarzahlung. (8554

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator,
Bureau: Breitgasse Nr. 4.



Natürliche Mineralbrunnen
Hermann Lietzau,
Apotheke zur Altstadt,
Danzig, Holzmarkt No. 1.

Aachener, Apollinaris, Adelheidsquelle, Biliner, Cudowaer, Driburger, Eger, Emser, Friedrichshaller, Franz Josef-Quelle, Gieshübler, Homburger, Hunyadi, Inselbader, Karlsbader, sämmtliche Quellen, **Kissinger, Kreuznacher, Lippspringer, Marienbader, Obersalzbrunnen** u. **Kronenquelle, Ofener, Pyrmonter, Püllnaer, Saydschitzer, Salvatorquelle, Schwalbacher, Selterser, Sodener,** sämmtliche Quellen, **Spaaer, Tarasper, Vichy, Weilbacher, Wildunger, Wittekinder,** sowie alle **Bitterwässer** und anderen **gangbaren Brunnen** in **frischer 1886er Füllung direct** durch **die Brunnen-Directionen.**

Mutterlaugen, Brunnensalze, Badesalze, Bademoor, Pastillen, Quellsalzseifen, ebenfalls directen Bezuges. In der Saison fortwährend neue Sendungen. Hier frei Haus, nach ausserhalb Verpackung billigst. Brunnenschriften gratis.

Für die **durchaus zuverlässige Beschaffenheit** der aus meinem Geschäfte entnommenen Quellenproducte leiste jede gewünschte Garantie. (8674

Chemische Fabrik Danzig

empfiehlt

Superphosphate aller Art, Knochenmehl, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Düngergyps, Kali-Salze, fein gemahl. Thomas-Schlacke

zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie. Preiscourante stehen zu Diensten.

Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
Comtoir: Danzig, Hundegasse 111. (8458

Julius Kaufmann, Handschuhfabrik,
Brodbänkengasse 4—5,

fertigt als **Specialität:**

Ziegenlederne Herren- und Damenhandschuhe mit Steppnath

und empfiehlt dieselben zu soliden Preisen. (7414

Wein-Niederlage
von
C. B. Ehlers
Königsberg in Pr.
Danzig,
Hundegasse 110, 1. Etage.
Weinstuben mit feiner Küche.
Delicatessen der Saison.
Flaschen-Verkauf.
(7413

Emil A. Baus

Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Geschäft,
7, Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt
Feldschmieden mit Ventilator von 60 M. pr. Stück an,
Bohrmaschinen von 30—500 M.,
Berliner Geldschränke,
Brizard-Feilen, Mississippi- u. Arkansas-Steine,
Messer- u. Mühlpicken unter Garantie,
Schmirgelscheiben in allen Größen,
Amerikanische Spiralbohrer.
Lager sämmtlicher Maschinen u. Werkzeuge zu completen Schlosser-, Schmiede- u. Kupferschmiede-Werkstätten. (8377

Kurhaus Neuhäuser,

Hotel **ersten Ranges,** mit großer **Restauration,** am **Ostseestrande,** eine Eisenbahnstunde von Königsberg in Pr., Stat d. E.-B. Königsberg-Pillau, in schönster Lage mit **42** comfortabel eingerichteten Zimmern mit über **100** Betten, nebst **Warmbad,** soll vom 1. April 1887 ab neu verpachtet werden. Besichtigung des Hotels von Pachtreflektanten erwünscht. Die Verhandlungen führt Herr **Rud. Laubmeyer,** Königsberg in Pr., Altstädt. Bergstr. 19, an welchen Pachtgebote bis zum 1. Septbr. c. abzugeben sind.

Neuhäuser Hotel-Gesellschaft.

Geschäfts-Verkauf.

Ein gut gehendes **Herren-, Damen- u. Kinder-Confectionsgeschäft** ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter Nr. **169** an die Exped. d. Geselligen in Graudenz erbeten. (8681

Gasthof-Verkauf.

In einer Garnisonstadt Westpr. ist ein rentabler Gasthof nebst Saal, Stallungen, Kegelbahn und Garten preiswerth zu verkaufen. Offerten erbeten an **O. Schaper,** Pr Stargard.

Ein kl gutes Geschäftsh., Miethsert. 340 Thaler u. **ein ländl. schönes** Grndst. m. n. Gebäud., 9¾ Mrg. Land, an Danzig, Guthaben 7000 Thlr., wird geg. e. ländl. Grundst z. vertausch. g. Ad. u. 8683 in der Expd. d. Ztg. erb.

150 Fetthammel

verkäuflich zu **Zarnowitz** bei **Krockow,** Kreis Neustadt Westpr. (8661

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, rein. kräftig, weiß à Ltr. 55 u. 70 Pfg., roth 90 Pfg. von 25 Ltr. an unter Nachnahme direct von **J. Wallauer,** Weinbergsbesitzer, Kreuznach.

Anfangs Obra a. d. Chaussee habe zwei Geschäftshäuser mit 1700 M. Gebäude-Nutz.-Werth, 27000 M. Feuer-Versich., 1800 M. Miethsertr., 3000 M. Anz., für 24 000 M. zu verkaufen.
Arnold, Hinterm Lazareth Nr. 5.

Ein nicht zu kleines und gutes
Doppel-Schreibpult
sowie sonstige Comtoireinrichtung wird preiswerth zu kaufen gesucht.
Offerten unter 8669 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine schwarzbraune sehr edel gezogene Stute,

2½" hoch, 4¾ Jahre alt, geritten; ohne Fehler, steht zum Verkauf bei **Schultz, Tannenhof** bei Klein-Montau. Bei vorheriger rechtzeitiger Benachrichtigung kann Musterung auf Bahnhof Simonsdorf stattfinden.

Ein neuer eleganter **Jagdwagen** ist billig zu verkaufen Stadtgebiet 142. (8550

Ein elegantes fertig zugerittenes Pferd, 5 Jahre alt, 2½" groß, kräftig gebaut, steht für den billigen Preis von 600 M. in Nahmgeist bei Pr. Holland zum Verkauf.
Holder-Egger.

Ich suche auf mein zweites Grundstück von 1½ Hufen, mit vorzüglichem Rübenacker, im Werthe von 12 000 Thlrn., ein Darlehn von **5 b. 7000 Thlrn. zur 1. Stelle** zur Zahlung der zum 1. Oktober resp. Ende Dezember d. J. fälligen Hypothek. Zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung. (8664

Ein junger Gastwirth in einem Kirchendorf wünscht aus einem reellen Hause in Danzig gegen dreimonatliches Accept Waaren zu kaufen oder auch Waare auf Commission zu übernehmen.
Gefällige Offerten u. 8665 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger
Messerschmied
findet sofort dauernde Beschäftigung.
8678) **J. Golbeck,** Elbing.

Einen Lehrling

gegen monatliche Remuneration sucht per sofort (8687

Louis Loewensohn Nchf.

Zur Erlernung der Landwirthschaft

in Verbindung mit technischen Nebengewerben und der Bezirksamts-Verwaltung findet ein gebildeter junger Mann sofort Stellung auf einem Gute in der Umgegend von Danzig.
Gef. Adressen unter Nr. 8672 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Empfehle eine Hotelwirthin mit guten Zeugnissen, ein junges Mädchen als Stütze der Hausfrau, eine Nähterin, eine zuverlässige Kinderfrau, und eine junge Amme.
Achtungsvoll
A. Weinacht, Breitgasse 73.

Eine ältere Dame sucht z. 1. Octbr. in einem anst. Hause ein- od. zwei Tr. hoch, ein geräumiges, freundliches Vorderzimmer. Adressen unter 8688 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Materialist, welcher mit der einfachen Buchführung und andern schriftlichen Arbeiten vertraut ist, sucht um sich in seiner Branche weiter ausbilden zu können, per ersten October cr. Stellung in einem größeren Geschäft Danzigs.
Adressen unter Nr. 8671 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Das Ladenlocal

Kohlenmarkt 25, ist zu vermiethen.
Georg Lorwein,
Langgarten 6. (7447

Langenmarkt 7,

vis-a-vis der Börse, Hange-Etage, sind Bureau-Räumlichkeiten zu vermiethen.
Näheres daselbst Saal-Etage im Bureau. (8440

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. [6997

Gesucht ein trockener dichter
Bodenraum,
verschließbar, am liebsten in der Sandgrube, sonst auch Speicherraum oder Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln. Adressen mit Preisangabe unter 8392 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Langenmarkt 23

ist die dritte Etage, bestehend aus 4 Zimm., Entree, Küche, Keller, Boden und sonstigem Zubehör zum 1. Octbr. cr. zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Zwei fein möblierte Zimmer mit auch ohne Pension, sind an zwei jüdische, auch gerne an christliche junge Leute zu vermiethen. (8691
J. Lachmann, Altst. Graben 50.

Kurhaus Zoppot.

Donnerstag, den 29. Juli cr.:

Erstes Badefest
in dem festlich geschmückten und glänzend illuminirten Kurgarten.

CONCERT

ausgeführt von der Kur-Kapelle unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmstr. **Carl Riegg.**
Kassenöffnung 4½ Uhr, Anfang 5½ U.
Entree 50 ₰ pro Person,
Kinder 10 ₰. (6910
Die Bade-Direction.

Milchpeter.

Morgen Donnerstag, den 29. Juli cr.
Großes
Garten-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰
Hugo Krogoll.

Freundschaftl. Garten.

Letzte Woche.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Täglich
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger.

Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. — Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰. Billets a 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (6879

Sonntag, den 1. August 1886,
Nachmittags 4 Uhr,
findet im
„Kaffeehaus zur halben Allee",
J. Kochanski
das
erste öffentliche

Gartenfest

der
„Deutschen Reichs-Fechtschule"
(Verband Danzig)
nach Art des
Münchener Kind'lmarktes
statt. Hierzu

CONCERT

von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Regts. Nr. 5 unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmeister **Theil.**
Bei eintretender Dunkelheit
Brillante
Illumination

des ganzen Etablissements, sowie Kinder-Fackelzug, **Tanz** im Saale rc.
Entree-Billets kosten im Vorverkauf 30 ₰ und für Kinder 10 ₰, an der Kasse 40 ₰, für Kinder 10 ₰.
Vorverkauf findet statt in den Cigarrenh. der Herren **Hoppenrath,** Matzkauschegasse und **J. Neumann,** Langenmarkt, Ecke Kürschnerg., ferner bei Hrn. Friseur **Schadwill,** Langenm. Ecke Kürschnerg., bei Hrn. Kfm. **Ed. Pfeiffer,** Langebrücke 20, a. Krahnth., bei Hrn. **J. Löwenstein,** Bonbonf., Langg. u. Hl. Geistg., sowie bei Hrn. **J. Kochanski,** Halbe Allee. (8400
Da weder Kosten noch Mühe gespart sind, um diesen **Münchener Kind'lmarkt** möglichst genau in allen seinen interessanten Einzelheiten darzustellen, so bitten wir um recht rege Betheiligung. **Der Vorstand.**

Jantsch's Sommer-Theater
Zoppot, Victoria-Hotel.

Donnerstag, den 29. Juli, Theater-Vorstellung mit Concert. Zum ersten Male: **Der Probepfeil.** (8670

Danksagung.

Den Herren Ober- und Unter-Postbeamten, sowie allen Denjenigen, welche an dem Begräbnisse meines lieben Gatten theilnahmen, sage ich hiermit meinen innigsten Dank; insbesondere dem Herrn Prediger **Blech** für seine trostreiche Grabrede. (8677
Wwe. L. Albrecht.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.